MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

46 (16.2.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-72916

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2756.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 46. Mittwoch, 16. Februar 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Unsere Professoren und die Flottenfrage.

In wenigen Tagen werden die Sitzungen der Budgetkommission beginnen, in der die Flottenfrage und die Marinevorlage zur Besprechung gelangt. Im Hinblick auf die folgenden Debatten dürfte es von Interesse sein, etwas darüber zu vernehmen, was weite Kreise der Wissenschaft und gelehrten Bildung über diese augenblicklich im Vordergrunde aller politischen Angelegenheiten stehende Frage denken, mit welchen Gründen sie für eine starke Kriegsmarine eintreten, die des Vaterlandes nationale, wirthschaftliche und politische Wohlfahrt fernerhin zu schützen und zu fördern berufen sein soll. Die nachfolgenden fünfundzwanzig Gelehrten führen wir hier in Kürze an:

Professor v. Schulte-Bonn sagt knapp und scharf: „Nur Kurzsichtigkeit, Unwissenheit oder Mangel an Vaterlandsliebe kann sich der Forderung einer starken Flotte entgegenstellen." Der Meteorologe W. v. Bezold-Berlin ist der Ansicht, daß das deutsche Reich seine Machtstellung und sein Ansehen nur erhalten kann, wenn es auch zur See achtunggebietend dasteht. Der Leipziger Kriminalist Binding glaubt, das Reich werde aufhören, Großmacht zu sein, wenn es nach einem unglücklichen Kriege von der Seegeltung ausgeschlossen würde. Der Nationalökonom Brentano in München hält die beabsichtigte Flottenverstärkung mit dem Stande der Reichs- und Staatsfinanzen für sehr wohl vereinbar, sobald unsere Wirthschaftspolitik eine solche wird, daß unsere Reichs- und Staatsfinanzen dauernd steigende Einnahmen zu verzeichnen haben; er beginnt seine Darlegung mit dem Bekenntniß: „Ich bin für eine starke Flotte." Der Berliner Jurist Brunner schreibt: „Schlaffheit und Indolenz brauchen mit Vorliebe die Ausflucht, daß man das Ende nicht absehen könne. Columbus hatte, als er auf dem Wege war, Amerika zu entdecken, einen in den Augen unseres Freisinns unserlosen Plan." Felix Dahn in Breslau sagt: „Unser Handel würde bei ungenügender Seemacht von Engländern und Franzosen vernichtet — sie warten nur darauf! — und wir wären unfähig, uns jemals wirthschaftlich von solchen Schlägen wieder zu erholen." Und der Historiker Hans Delbrück-Berlin, der zu dem Schlusse kommt, daß die Schlachtflotte für uns noch wichtiger sei als die Kreuzer, erklärt: „Schon die bloße Existenz einer genügenden deutschen Flotte würde wahrscheinlich hinreichen, sowohl den Zweibund als England vom Angriff auf uns abzuhalten. Niemals mehr als hier ist der Satz berechtigt, daß die Kriegsrüstung den Krieg verhindert."

„Dem Elend und der sozialen Revolution würden wir nach Ausschluß von der Seegeltung in die Arme treiben", glaubt Professor v. Duhn-Heidelberg, und er verweist auf die Parlamente von England und Frankreich, die für die Flotte mehr als das von den Regierungen Geforderte bewilligten. Der Geograph Th. Fischer in Marburg bemerkt: „Die Völker Europas leben heute, theils wörtlich, theils in übertragenem Sinne, von den übrigen Erdtheilen. Nur ein kleiner geduldeter Staat, nicht aber eine Großmacht darf daher hoffen, seine Stellung zu behaupten, ohne zugleich Antheil an der Beherrschung des Trägers der Weltkultur der Neuzeit, des Ozeans, zu haben." In ähnlicher Weise äußert sich der Jurist O. Gierke-Berlin, der dann fortfährt: „Wirthschaftliche Machtstellung ohne kriegerischen Rückhalt ist, wie die Geschichte lehrt, undenkbar." Und er sieht voraus, daß Deutschlands Verbannung vom Meere nach einem unglücklichen Kriege wenn nicht den Anfang vom Ende unseres Volksthums bedeuten, so doch zur Wiederaufrichtung Anstrengungen und Lasten fordern würde, „die alle jetzt nothwendigen Opfer um das Zehnfache überstiegen." Der Naturforscher Ernst Haeckel-Jena hält eine starke Flotte für unentbehrlich, „wenn das deutsche Reich im Kampfe ums Dasein neben den anderen Großmächten Europas fortbestehen soll". Das sei seine feste, seit 30 Jahren auf vielen Reisen in drei Welttheilen gewonnene Ueberzeugung. Treffend schreibt der Nationalökonom M. Haushofer-München: „Der deutsche Handel und die deutsche Handelsschifffahrt sind zwar zu hoher Blüthe ohne Kriegsflotte gekommen. Ich glaube aber, daß sie bei dem wachsenden Neid der anderen Handelsvölker nur eine entsprechende Weiterentwicklung nehmen können mit Hülfe einer Flotte. Es ist doch ein großer Unterschied, ob man auf dem Weltmarkt als Marktbesucher bloß geduldet ist, oder ob man eine solche Stellung einnimmt, daß man sich nöthigenfalls auch an der Marktpolizei rasch und energisch betheiligen kann." Und auf die Lehren der Geschichte in dieser Hinsicht verweist Prof. Dr. Koch in Heidelberg: „Die deutsche Hansa und ihr großer Handel, der Handelswohlstand und Kolonialbesitz der Holländer sind zu Grunde gegangen an dem ungenügenden militairischen Machtaufwand zur See. Was die englische Kriegsmarine für die Ausbreitung des britischen Handels, das Sicherheitsbewußtsein und damit den Erfolg des englischen Kaufmanns geleistet hat, lehrt die englische Geschichte." Sehr schön sagt der Theologe X. Kraus-Freiburg i. B.: „Das deutsche Volk ist, mag es wollen oder nicht, durch die Macht der Verhältnisse gezwungen, auf allen Punkten das Höchste zu erstreben, wenn es leben und als Nation bestehen will. Es gibt Leute, die das für einen Fluch erklären; vielleicht ist es der größte Segen, der unserem Naturell begegnen konnte." Professor Dr. O. Krümmel in Kiel bestreitet, daß die deutschen Küsten sich allein selbst schützen: im siebenjährigen Kriege seien z. B. ganze russische Divisionen an der Küste Pommerns gelandet worden: „Eine effektive Blockirung der Küsten würde die Preise von Kaffee, Thee, Reis, Petroleum überall, und nicht zum Wenigsten in den ostelbischen Landen, so gewaltig in die Höhe treiben, daß man die Blockade bis in die entlegenste Bauernhütte spüren würde."

Der Theologe Dr. Luthard-Leipzig antwortet auf die Frage, was aus Deutschland nach einem unglücklichen Kriege mit Verlust der Seegeltung werden würde, mit dem Ausruf „Finis Germaniae"! Noch lakonischer ist die Erwiderung des Berliner Philologen v. Wilamowitz-Möllendorf: „1806"! Auch der Nationalökonom A. Meitzen-Berlin sieht in einem solchen Falle „Die Vernichtung Deutschlands" voraus. Der Historiker Erich Marcks in Leipzig erklärt: „Alle Erfahrungen nach Außen und nach Innen, die Preußen und Deutschland in unserem Jahrhundert, auf dem Gebiete des Heerwesens gemacht haben, kämpfen, mahnend und warnend, für das Flottengesetz!" Prof. E. Meyer in Halle hält „ein energisches Eintreten für die Flottenpläne der Regierung für ein unerläßliches Gebot unserer nationalen Existenz .... Produktivere Ausgaben lassen sich für einen Staat und ein Volk kaum denken als solche, die zur Sicherung, Hebung und Erweiterung seiner Absatzgebiete dienen." Prof. Oldenberg-Marburg erinnert an das Wort: „Es hat sich noch niemals ein Land ruinirt dadurch, daß es zuviel Geld für sein Heer und seine Flotte ausgegeben hat." Der greise Jurist Geheimrath v. Plank-München fragt: „Was nützt oder schadet der Einspruch einer Macht in außereuropäischen Fragen, die ohne eine starke Flotte außer Stande ist, an Ort und Stelle zu gelangen?" „Deutschland kann nur als Seemacht die Führung der europäischen Kontinentalmächte erwerben und behalten, die ihm durch seine Lage und Stärke zugehört und die uns als Friedensbürgschaft nothwendig ist. Nur seemächtig werden die kontinentalen Staaten als Ganzes den im Osten und Westen sich bildenden Weltreichen gewachsen sein," ruft der Geograph Fr. Ratzel in Leipzig aus. Den unglücklichen Ausgang eines Vernichtungskrieges zu verhüten, „dazu kann eine leistungsfähige Flotte viel, sehr viel beitragen, ja ohne eine solche ist ein siegreicher Ausgang kaum denkbar" — betont der Heidelberger Historiker Dr. Schaefer. — „Sollen wir in einem längeren Kriege gleichzeitig nach Ost wie nach West unsere Grenzen vertheidigen können, so brauchen wir unbedingt eine offene See." Der Jurist R. Sohm-Leipzig hält die Bejahung der Fragen für selbstverständlich. Das, worauf es ankomme, sei lediglich, die Massen von der Nothwendigkeit einer leistungsfähigen Flotte zu überzeugen:

„Die Arbeiterschaft Deutschlands wird durch die sozialdemokratische Presse in Gegnerschaft zu der Flottenvorlage gedrängt. Es muß ihr klar gemacht werden, daß sie auch an dieser Stelle von der Sozialdemokratie irregeleitet werde. Es muß der Gedanke ins Volk gebracht werden, daß die Verstärkung der deutschen Flotte eine Lebensfrage für die deutsche Industrie und damit zugleich eine Lebensfrage für den deutschen Arbeiterstand bedeutet. Denn das Blühen der deutschen Industrie ist die unentbehrliche Voraussetzung für die Hebung des deutschen Arbeiterstands. Und wenn die deutsche Industrie und der deutsche Arbeiterstand empor kommt, wird gleichzeitig auch der deutsche Bauer gedeihen."

Deutsches Reich.

Wahlreform in Baden.

In der gestrigen Sitzung der Verfassungskommission gab Minister Eisenlohr eine schriftliche Erklärung ab. Auf dem letzten Landtag wurde der Antrag Muser auf Einführung direkter Landtagswahlen abgelehnt. Der Antrag Fieser, die Regierung um Vorlage eines Gesetzes zu ersuchen, wonach die zweite Kammer aus 58 direkten und unter Aufrechterhaltung des allgemeinen Stimmrechts gewählten Abgeordneten und 15 von der Gemeindevertretung der Städte gewählten Mitgliedern bestehen sollte, wird durch Stichentscheid angenommen. An den Großherzog konnte das Ersuchen wegen Schluß des Landtages und im Hinblick auf § 67 der Verfassungsurkunde nicht gerichtet werden. Bei dieser Sachlage konnte die großherzogliche Regierung nicht für angemessen erachten, von sich aus dem Landtage einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, da sie Werth darauf legen muß, zuvor die Ansicht der ersten Hohen Kammer kennen zu lernen und da eine dem Beschlusse der zweiten Kammer entsprechende Vorlage voraussichtlich die Zustimmung der verfassungsmäßigen Mehrheit nicht erlangt haben würde. Sie muß sich deshalb auch heute darauf beschränken, im Anschluß an ihre früheren Aeußerungen zu erklären, daß sie an dem indirekten Wahlverfahren nicht unbedingt festhalte, zum direkten Wahlverfahren aber nur unter der Voraussetzung überzugehen vermöge, daß zu den kraft des allgemeinen gleichen Wahlrechts in geheimer direkter Wahl gewählten Mitgliedern der zweiten Kammer eine Anzahl durch Organe der Selbstverwaltung gewählter Abgeordneter trete. Gegen gesetzliche Feststellung der Wahlzeit und eine Gesammterneuerung der Kammern bestehe kein Bedenken.

Im preußischen Abgeordnetenhause

wurde die Interpellation Szmula über den Dienstboten- und Arbeitermangel in den östlichen Provinzen verlesen. Von Seiten der Regierung wird erklärt, man sei nicht in der Lage, die Interpellation sofort zu beantworten und behalte sich vor, auf dieselbe zurückzukommen. Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die Erhöhung des Grundkapitals der Central-Genossenschaftskasse, gegen die sich besonders der Abg. Richter ausspricht. Abg. Sattler (natl.) bemängelt, daß in der Begründung keine näheren Mittheilungen über die Art der Kreditgewährung der Kasse gemacht worden seien. Es sei bedenklich, daß die Kasse fast ihr ganzes Grundkapital zur Hergabe dauernder Darlehen verwende, statt mit eingezahlten Geldern zu arbeiten. Es bestehe die Gefahr, daß das Geld der Kasse zu unsoliden Gründungen und Spekulationen benutzt werde; darum sei eine genaue Prüfung der Verwaltungsgrundsätze der Kasse nothwendig. Der Erhöhung des Kapitals an sich stehe seine Partei sympathisch gegenüber. Nach einer Rede des Abg. v. Huene, des Direktors der Kasse, wird die Vorlage an die Budgetcommission gewiesen. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Initiativanträge Weyerbusch über Communalabgabengesetz, Gamp über Sonntagsruhe, Herold über thierärztliche Untersuchung.

Kurze Nachrichten.

Bei Kiaotschau wollen sich deutsche und französische Missionäre unter dem Schutze der deutschen Flagge niederlassen und dort Gebäude errichten.

Der Besuch des Reichstages, so schreibt man aus Berlin, scheint gegenwärtig auf dem denkbar größten Tiefstand angekommen zu sein; dem kleinen Kreise von Mitgliedern, die jetzt die Vertretung des deutschen Volkes bilden, ist es unterweilen selbst peinlich, in eine ernsthafte Verhandlung bei der Leere des Sitzungssaales einzutreten. Dieser in dem gegenwärtigen Reichstage dauernd gewordene Zustand ist nachgrade ein öffentlicher Skandal, und wenn das so weiter geht, so wird sich der Reichstag noch vollständig um das Maß von Ansehen bringen, welches er im Volke noch genießt.

Die Berichterstattung des offiziösen Telegraphen über die Pariser Prozeßverhandlung, so heißt es in dem Organ des Fürsten Bismarck, wird immer ausführlicher. Es liegt eine gewisse Würdelosigkeit darin, daß die deutsche Presse die französische Schmutzaffaire mit einer Wichtigkeit und Ausführlichkeit behandelt, als stünden unsere eigenen heiligsten Güter dabei auf dem Spiele. Würde umgekehrt in Berlin ein solcher Skandalprozeß verhandelt, es würde den Franzosen nicht im Traume einfallen, auch nur den zehnten Theil der Druckerschwärze daran zu setzen, die wir auf Dreyfus, Esterhazy und Zola verschwenden.

Die Obstzüchter von Kanada haben sich in einer Eingabe an die Regierung des Dominiums gewandt und bitten um Sperrung der Einfuhr von frischem Obst und Baumschulsprößlingen aus der Union, da dort die San-José-Schildlaus um sich greife.

Dem Kanadischen Parlament soll zu Beginn der diesjährigen Sitzungsperiode ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen die Tarifbestimmungen in der Weise abgeändert werden, daß, während der deutsche und belgische Handelsvertrag aufgehoben werden, der Vorzug von 25 Prozent nur noch Waaren aus England und britischen Colonien gewährt werden wird. — In England wird man mit diesem Vorgehen ohne Frage umso mehr einverstanden sein, als damit der Chamberlainsche Plan eines Reichszollvereins der Verwirklichung um einen Schritt näher geführt würde.

Zwischen Deutschland und China ist nach der „Frkf. Ztg." die Konzession zweier Eisenbahnen vereinbart worden, nämlich 1. von Kiao-Tschau über Weihsin nach Tsinanfu, der Bezirkshauptstadt, 280 Kilometer, ferner von Kiao-Tschau südwestlich nach Itschaufu, 240 Kilometer. Die Verhandlungen über Eisenbahnen dauern noch fort und zwar zunächst über die Eisenbahn von Itschaufu nach Westen.

Bei der Landtags-Ersatzwahl im 4. Wahlbezirke des Regierungsbezirkes Potsdam ist an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Freiherrn v. Eckarstein nach amtlicher Feststellung Reichstagsabgeordneter Professor Pauli in Eberswalde (freik.) mit 631 von 636 abgegebenen Stimmen gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage.

In Oesterreich sitzt das Staatsschiff noch immer auf der Sandbank fest, zu der es Badeni hingesteuert, und dem neuen Lootsen Gautsch will das Flottmachen nicht gelingen. Die Deutschen, die man Jahrzehnte lang als Prügelknaben des österreichischen Staates behandelt hat, lassen sich auf seine hal-

MARCHIVUM

den Versprechungen und lähmenden Verhandlungen glücklicherweise nicht ein und erheben ihre Stimme kräftiger und kühner als seit Jahren. Und der deutschnationale Thalwind beginnt auch die Eisgefilde in den österreichischen Alpenländern zu schmelzen, in denen die deutschklerikalen Führer sich so sicher fühlten. Ob sie wollen oder nicht, sie müssen mit den niederrinnenden Wässern herab und sich einreihen in den großen, in hochgepeitschten Wellen dahinrauschenden Strom des deutschen Volksthums. Gegenüber solchen Zeichen wird sich auch die österreichische Regierung nicht lange mehr der Erkenntniß verschließen können, daß sie ihren deutschen Unterthanen Gerechtigkeit gewähren muß, wenn nicht Oesterreich aufhören soll, zu existiren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Febr.

Der Reichstag beräth die Zuckersteuer. Sämmtliche Redner sprechen sich für die Beseitigung aller Prämien aus, für die Abschaffung der Verbrauchssteuer und Contingentirung. Von Seiten der Regierung wird keine Erklärung abgegeben. Der Berichterstatter theilt über die Aussichten der Conferenz zur Abschaffung der Zuckerprämien mit, es könnte von der Commission eine endgiltige Erklärung abgegeben werden.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (cons.): Er wolle die Regierung zu einer solchen Erklärung nicht provociren.

Der Titel wird dann bewilligt.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Paasche (ntl.) und Dr. Hermes (freis. Volksp.) wurde der Titel bewilligt.

Ebenso der Titel Zollaversa; nach kurzer Debatte und ohne Erörterung der Etat der Reichsstempelabgaben.

Beim Etat des Rechnungshofes wünscht Abg. Pieschel (ntl.) den Erlaß eines Comptabilitätsgesetzes und fragt wegen Justificirung der Cabinetsordres betreffend Unterschlagung der Stempelgebühren an.

Staatssecretär Frhr. v. Thielmann: Der Reichskanzler übernehme materiell und formell die Verantwortung für die bezeichneten Cabinetsordres.

Der Etat wird angenommen, ebenso der des Reichsschatzamtes.

Der Gesetzentwurf, betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit, wird nach kurzen Bemerkungen en bloc in zweiter Berathung angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Postdampfersubventionsgesetzes.

Staatssecretär v. Podbielski weist auf die vorjährige Berathung und die ausführliche Begründung hin, wonach eine große Einführungsrede überflüssig sei. Die Vorlage stehe auf dem Boden der Thatsachen und habe durch unsere Erwerbung in China höhere Bedeutung erlangt. Es sei zu hoffen, daß der Reichstag die Vorlage annehmen werde im Interesse des Welthandels und einer guten Postverbindung. Deutschland habe im Weltpostverein immer die führende Stellung eingenommen und wolle sie auch behalten. (Beifall.)

Abg. Frese (freis. Ver.) rühmt die Reichspostdampfer, die dem Ansehen Deutschlands Verbreitung geschaffen hätten. Die Veränderungen, die der Welthandel durch die sibirische Bahn erfahre, würden für den Postdampferverkehr Westeuropas keine erhebliche Konkurrenz schaffen. Er bitte um Ueberweisung an eine besondere Commission.

Die Weiterberathung wird auf Donnerstag vertagt: Morgen 2 Uhr: Initiativanträge.

Schluß 5¾ Uhr.

Zum Prozeß Zola.

Aus den Zeugenvernehmungen vom Montag ist noch nachzutragen, daß der Deputirte Hubbard behauptete, daß in einem Gespräch über den Dreyfushandel mit einem Kollegen in der Kammer General Zung zu ihm sagte, daß das, was in dem Bureau des Kriegsministers geschehe, abscheulich sei. (Andauernde Bewegung.)

Yves Guyot sagte aus, der Esterhazy-Prozeß sei eine Parodie auf die Justiz gewesen.

Rochefort bereitet einen neuen Skandal vor. Er kündigt im „Intransigeant" eine Veröffentlichung von Briefen an, aus denen hervorgeht, daß General Billot bereits mehrere Wochen vor dem Esterhazy-Prozeß mit der Familie Dreyfus wegen der Revision des Prozesses verhandelte.

Aus London schreibt man, daß die englischen Regierungskreise die Verquickung Rußlands mit dem Dreyfushandel längst kannten, und daß man in London sehr wohl begreift, daß weitere Hervorzerrung der für die Regierungen Rußlands und Frankreichs so peinlichen Angelegenheit den englischen Interessen wenigstens nicht unnützlich ist.

De Pellieux bemerkte gestern, die Verhandlungen währten nun schon fünf Tage und seines Wissens sei noch niemals von der Verleumdungsklage, die Zola vor die Geschworenen geführt hatte, die Rede gewesen. In der That sind die fünf Tage unter unablässigen Bemühungen der Angeklagten und ihrer Vertheidigung, die Affaire Dreyfus aufs Tapet zu bringen, und der geharnischten Abwehr des Gerichtshofes verstrichen. Wie verlautet, wird der Prozeß sich noch wenigstens durch fünf weitere Tage hinziehen, eine Folterqual für die Betheiligten, die sich auf dem gleichen Fleck herumdrehen müssen. Bei Zola hat sich die Wirkung dieses ungewohnten Exercitiums schon fühlbar gemacht. Er sieht angegriffen und verstört aus und kann seine krankhafte Gereiztheit nicht verbergen.

Dem „Matin" zu Folge, beabsichtigen mehrere Senatoren, Angesichts der im Prozeß Zola erfolgten Enthüllungen über die Dreyfus-Angelegenheit demnächst zu interpelliren.

Bei der gestrigen Verhandlung hat der Zudrang bereits nachgelassen. General Gonse gibt eine Erklärung gegen den socialistischen Abgeordneten Jaurès ab, der ausgesagt hatte, der Generalstab habe, weil er kein Licht in der Sache schaffen wolle, dem Major Esterhazy eine Herzstärkung, d. h. das „erlösende" Schriftstück zukommen lassen. Gonse stellt diese Angaben auf das entschiedenste in Abrede. Niemand wünsche mehr als er, daß Licht, volles Licht, geschaffen werde, und zwar werde er, an seinem Theile, mit allen Kräften dazu beitragen. Labori richtet dann mehrere Fragen an ihn, die Gonse aber nicht beantworten will. Es wird dann der Schriftsachverständige Crépieux-Jamin vernommen, der den Schriftsachverständigen Bertillon für verrückt erklärt, sodann der Franzose Meyer, Director der école de chartes, Labori fordert seine Confrontation mit den Schreib-Experten des Esterhazy-Prozesses, was das Gericht verweigert. Molinier, Professor an der Urkunden-Akademie, versichert auf Ehre und Gewissen, daß er nach sorgfältiger Untersuchung erklären müsse, das Bordereau sei von der Schrift Esterhazy's.

Die Vertheidiger beantragen eine kommissarische Vernehmung der Frau de Boulancy über die Frage, ob nicht die Briefe Esterhazy's, die sie besitze, folgende Phrasen enthalten: „General Saussier ist ein Clown; die Deutschen würden ihn in einen Circus stecken." Zweite Phrase: „Wenn die Preußen nur bis Lyon kämen, könnten sie ihre Gewehre wegwerfen und die Franzosen mit ihren Stöcken vor sich herjagen." Der Gerichtshof vertagt den Beschluß über diesen Antrag auf morgen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. Februar 1898.

* **Schneebeobachtungen.** In der verflossenen Woche hat es in den höheren Lagen des Landes geschneit, so daß die dort bestehende Schneedecke allenthalben einen weiteren Zuwachs erhalten hat; das gegen Ende der Woche eingetretene klare Wetter hat meist ein leichtes Zurückgehen der Schneehöhen veranlaßt. Am Morgen des 12. Februar (Samstag) konnten beobachtet werden: in Furtwangen 71, in Dürrheim 20, in Stetten a. k. M. 16, in Heiligenberg 29, in Zollhaus 35, beim Feldberger-Hof 120, in Titisee 44, in Bonndorf 27, in Höhenschwand 41, in Bernau 45, in Gersbach 75, in Todtnauberg 70, in Heubronn 35, in St. Märgen 65, in Kaltenbronn 67, in Strümpfelbronn 20 und in Buchen 3 cm.

* **Behufs einer Vorberathung über das Plankendurchbruchsprojekt** fand gestern Abend eine Besprechung der Stadtverordneten im Rathhaussaale statt. Es hatten alle Fraktionen Vertreter entsandt. Ein Beschluß wurde selbstverständlich nicht gefaßt, der Eindruck der Debatten ging aber dahin, daß das Plankendurchbruchsprojekt leider aller Wahrscheinlichkeit nach fallen wird. Unsere Nachkommen werden über diese kurzsichtige Stellungnahme der Mehrheit unseres Bürgerausschusses gegenüber einer so hochwichtigen Frage, deren Lösung nur jetzt oder nie möglich ist, verwundert die Köpfe schütteln.

* **Einführung des fakultativen lateinischen und griechischen Unterrichts in der Höheren Töchterschule.** Um die Absicht, in unserer im Herbst an die Stadt übergehenden höheren Mädchenschule den lateinischen und griechischen Sprachunterricht fakultativ einzuführen, verwirklichen zu können, hat die Anstaltsdirektion ein eingehendes Gutachten über diese Frage erstattet und fachmännische Vorschläge unterbreitet, in welcher Weise der gesammte Unterrichtsplan, welcher natürlich von dieser Maßregel berührt wird, eingerichtet werden soll. Dieser Bericht fand die Zustimmung der städtischen Behörde und wurde von dieser an den Großh. Oberschulrath gesandt mit der Bitte, der unter der städtischen Verwaltung sicher rasch aufblühenden höheren Töchterschule die Erlaubniß zu dieser zeitgemäßen Erweiterung des Unterrichtsplanes gewähren zu wollen.

* **Verlängerung des Kontrakts des Herrn Intendanten Bassermann.** Wir können heute die erfreuliche Mittheilung machen, daß der Stadtrath beschlossen hat, mit dem verdienten Intendanten unseres Hoftheaters, Herrn Dr. August Bassermann, dessen dreijähriger Kontrakt mit Schluß des Theaterjahres zu Ende geht, in Unterhandlung zu treten wegen eines neuen auf eine Reihe von Jahren berechneten Vertrages. Nach Abschluß der Verhandlungen mit Herrn Bassermann wird der Bürgerausschuß eine entsprechende Vorlage unterbreitet erhalten. Das Gehalt des Herrn Intendanten Bassermann, das gegenwärtig 6000 Mark beträgt, soll eine entsprechende Erhöhung erfahren.

* **Neuorganisation der Wohnungskontrolle.** Durch das Ableben des Herrn Architekten Voß ist die Stelle eines Wohnungskontrolleurs, dem es obliegt, die Miethswohnungen auf ihre hygienischen Zustände zu prüfen, frei geworden. Mit der neuen Besetzung dieser Stelle soll auch die Thätigkeit dieses Beamten noch wirksamer als bisher gestaltet werden, um vorbeugend Mißstände hintenanzuhalten, die leicht im Miethswesen eintreten, besonders wenn der Zuzug von Auswärts ein so stürmischer ist, wie dies in den letzten Jahren der Fall war. Bei solchen Verhältnissen ist es unbedingt nothwendig, daß die staatlichen und städtischen Behörden Hand in Hand ihr Augenmerk darauf richten, daß ohne bureaukratische Erschwerung der freien Bewegung im Miethswesen doch die Rücksichten auf die Gesundheit der Miether die ihnen gebührende Beachtung finden.

* **Erbauung von Wohnungen für die Arbeiter des neuen Schlachthofes.** Der hiesige Stadtrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für die Arbeiter des neuen Schlachthofes eine Anzahl Häuser auf Kosten der Stadt zu erbauen und zwar in nächster Nähe ihrer Arbeitsstätte, um in der Frage der Erbauung von Arbeiterwohnungen durch die Arbeitgeber mit gutem Beispiel voranzugehen. Für die Arbeiter des neuen Schlachthofes ist das Wohnen in der unmittelbaren Nähe desselben umso nothwendiger, als sie bis spät in die Nacht hinein oder schon in sehr früher Morgenstunde ihrem Berufe obliegen müssen. Da die Privatspekulation diese Häuser schwerlich erstellt haben würde, und auch von einer Schädigung der kleinen Hausbesitzer durch dieses Vorgehen der Stadt kaum die Rede sein kann, so wird wohl Jedermann die Erstellung dieser Arbeiterwohnungen für die Schlachthausarbeiter begrüßen können.

* **Die Herstellung der Straße im Riedfeld** bildet einen der sehnlichsten Wünsche der Bewohner unserer Neckarvorstadt. Nachdem die der Erfüllung dieses Wunsches gegenüberstehenden Schwierigkeiten überwunden waren, stand der Herstellung der Straße im Riedfeld noch die Erwerbung des Hauses Nr. 36 entgegen. Dieses Hinderniß ist nunmehr durch eine zwischen dem Stadtrath und dem Besitzer des Hauses erzielte Einigung beseitigt worden, was von den Bewohnern der Neckarvorstadt sicherlich freudig begrüßt werden wird.

* **Eine Reihe von Vorlagen über Herstellung von Straßen und Kanälen** werden vom Stadtrath dem Bürgerausschuß in der allernächsten Zeit unterbreitet werden. Diese Vorlagen betreffen die Herstellung der Meerfeldstraße zwischen der Eichelsheimer- und der Windeckstraße, die Kanalisation der Augarten-, Rheinhäuser- und Kleinfeldstraße.

* **Zur Frage der Unterstützung des Baues von Arbeiterwohnungen.** Der hiesige Spar- und Bauverein, welcher die Erstellung billiger Wohnungen für unsere Arbeiterbevölkerung mit so vieler Energie in die Hand genommen hat, richtete schon vor längerer Zeit an den Stadtrath das Ersuchen um Erlassung der Straßenkosten für seine an der Viehhofstraße gelegenen beiden Wohnhäuser. Diesem Gesuch hat der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung stattgegeben und damit erstmals die vom Bürgerausschuß über die Unterstützung des Baues von Arbeiterwohnungen genehmigten Prinzipien in Wirksamkeit gesetzt. Hoffentlich wird dieser erste Schritt anregend auf andere derartige Unternehmer und Corporationen wirken, um dem stets wachsenden Bedürfniß nach billigen Wohnungen für unsere Arbeiterbevölkerung zu genügen.

* **Wegen Errichtung einer elektrischen Centrale in Käferthal** hatte sich eine hiesige Elektrizitätsfirma an den Stadtrath gewandt, mußte aber abschläglich beschieden werden, da die Erbauung einer neuen Gasanstalt jenseits des Neckars sowie das im Industriehafengebiet zu erstellende städtische Elektrizitätswerk wohl in der Lage sein werden, unseren Käferthalern Mitbürgern alle wünschenswerthen Erleichterungen zu bringen.

* **Die gegen die Verwaltung der ehemaligen Hessischen Ludwigseisenbahn** in Folge der großen Verkehrsstockungen eingeleiteten Prozesse sind fast ausnahmsweise auf gütlichem Wege aus der Welt geschaffen worden. Die Bahnverwaltung hat in allen Fällen einen Vergleich angestrebt.

* **Eine prinzipielle Umwandlung unseres Grund- und Pfandbuchwesens** ist vom Stadtrath gestern beschlossen worden. Bis jetzt wurde nämlich in der Grund- und Pfandbuchführung Mannheims das Personal-Folio-System angewendet. Angesichts der großen Veränderungen, welche die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs bedingt, faßte der Stadtrath den Beschluß, sich an das Großh. Ministerium der Justiz mit der Bitte zu wenden, für unsere Stadt die Einführung des Real-Folio-Systems, das bereits in Karlsruhe und Heidelberg angewendet wird, zu genehmigen. Durch die Einführung dieser letzteren Eintragungsart erlangt das Grund- und Pfandbuchwesen eine größere Uebersichtlichkeit, indem die Vormerkungen über Kauf, Verkauf und Hypothesirung von Liegenschaften systematisch auf den für jedes Grundstück reservirten Seiten eingetragen werden, sodaß alle diese ein Grundstück betreff. Einträge in raschester Weise und bequem zu überschauen sind, was bei der in hiesiger Stadt herrschenden großen Bewegung in Grundstücken als eine unbedingte Nothwendigkeit empfunden wird. Bei dem bis jetzt zur Anwendung gebrachten System der Buchung der verschiedenen Einträge auf die Person war eine solche leichte Orientirung nicht möglich und mit dem Wachsen unserer Stadt würden sich die Schwierigkeiten, die sich der leichten Orientirung über die verschiedenen Einträge im Grund- und Pfandbuch entgegenstellen, stetig steigern. Die Umarbeitung der bestehenden Grund- und Pfandbücher wird 6—8 Jahre in Anspruch nehmen und bedeutende Kosten verursachen, die jedoch Angesichts der Wichtigkeit der Sache nicht in Anschlag kommen können.

* **Ankauf von Häusern durch die Stadt.** Der hiesige Stadtrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Herrn Kaufmann Rudolf Sator gehörige Haus K 9. 12 anzukaufen. Ferner soll das zur Verbreiterung der Dalbergstraße nothwendige Stumpf'sche Anwesen von der Stadt käuflich erworben werden.

* **Anbringung von Gedenktafeln.** Der Stadtrath hat gestern beschlossen, ähnlich wie es in anderen Städten üblich ist, an denjenigen Häusern unserer Stadt, in denen große berühmte Männer geweilt haben, Gedenktafeln anzubringen, um die Erinnerung an diese Männer wachzuhalten. Es wurde eine Kommission ernannt, welche die nothwendigen Vorarbeiten ausführen soll.

* **Ortskrankenkasse Mannheim I.** Im Monat Januar 1898 wurden vereinnahmt an Krankenkassenbeiträgen (pro 1898) 348 Mk. 99 Pfg., verausgabt an Krankengeld 4 Wochen 10,860 Mk. 75 Pfg., Wöchnerinnenunterstützung 666 Mk. 25 Pfg., Familienunterstützung 222 Mk. 88 Pfg., Unfallzuschuß (vom Arbeitgeber wieder rückv[illegible]

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

61) (Fortsetzung.)

„Später vielleicht. Jetzt nur ein Zimmer zum Umkleiden. Geben Sie dem Mann auf meine Rechnung ein Glas Bier," befahl er noch, ehe er der Wirthin in die oberen Regionen folgte.

„Das ist fatal, wahrhaftig fatal," jammerte Andreas, sein Käppchen abnehmend und sich hinter dem Ohr krauend.

„Was denn, Sternenwirth?"

„Was denn?" höhnte der Gefragte. „Ei, daß der Anton ins Heu g'fahren ist."

„Aber der Gast sitzt ja fest! Was wollt Ihr mehr?"

„Freilich sitzt er fest, aber der Sternenwirth hätt' ganz andere Ehre eingelegt, wenn sein Wagen den Herrn Grafen vom Bahnhof gebracht hätte."

„Wird wieder 'was Nettes sein, Sternenwirth! Seht Euch vor, Ihr seid schon einmal 'reingefallen!" lachte der Dienstmann, trank sein Bier aus und ging. „Grüß Gott, Sternenwirth!"

Der Dicke brummte etwas, das grade so gut wie ein Gruß, wie ein unterdrücktes Fluchwort sein konnte. Sich schwer auf einen Sessel fallen lassend, dachte er daran, wie er schon einmal einen solchen eleganten, schneidig auftretenden Reisenden mit „Herr Graf" empfangen und ihn demgemäß bedient hatte, und schließlich — Andreas knirschte mit den Zähnen, die Wuth packte ihn stets aufs neue, wenn er daran dachte — schließlich verschwand der saubere Herr Graf, ohne seine Zeche zu bezahlen und die war nicht schlecht; hatte er doch befohlen, was Küche und Keller nur aufzuweisen hatten.

Aus den oberen Regionen kam die Wirthin.

„Ein feiner Herr, Andreas, ein feiner Herr!"

„Geh mir weg, Anne-Marie. Der andere that auch so," gab der Wirth unwirsch zurück und schüttelte die Hand ab, die seine Ehehälfte ihm auf die Schulter gelegt.

„Der andere? Ach, Du meinst den Kerl, der uns um die Zeche betrogen hat? Und den willst Du mit dem dort oben vergleichen?" sagte sie, geringschätzig, mit dem Daumen nach der Decke zeigend. „Wo ist denn Dein bischen Verstand geblieben? Oder hast die Augen zugedrückt? Der ist sicher was Vornehmes, hat so 'ne Art, so was Kurzangebundenes! Na, Du weißt ja, die haben nur die Vornehmen unsereinen gegenüber. Aber still, da kommt er schon wieder herunter. Ich werd' doch nichts vergessen haben? Herrjeh, wenn mir das passirte, bei dem! Der hat Augen wie ein Luchs! Weiß Gott, er ist's."

Georg trat in die Wirthsstube. Der Sternenwirth sprang auf, aber nicht wie den andern Gästen nahte er sich dem jungen Manne mit devoter Zudringlichkeit. Es lag etwas in dessen Haltung, das ihn zwang, eine Anrede abzuwarten.

„Ich suche die Frau Bürgermeisterin Veronika," begann Georg und hielt zögernd inne, hoffend daß man den weiteren Namen, der ihm ja selbst fremd geblieben, nennen würde. Er hatte sich nicht verrechnet.

„O, zur V'ronika Bergmüller wollen der Herr Graf?" fiel die Wirthin eifrig ein. „Das ist aber ein weiter Weg bei dem schlechten Wetter. Die wohnt ganz am andern Ende der Stadt, Herr Graf, halb im Walde. Wollen der Herr Graf nicht lieber abwarten —"

„Ist das Haus ohne Führer zu finden?"

Anne-Marie knickte in sich zusammen bei der unerwarteten Unterbrechung. Sie war so gut im Zuge und er schien so aufmerksam zuzuhören.

Obwohl sie sich innerlich wüthend ärgerte über ihn, war sie doch klug genug, dies im Interesse des Geschäfts zu verbergen. Von Freundlichkeit überfließend, entgegnete sie:

„Gewiß, Herr Graf, gewiß; immer geradeaus bis zum Wald, dann sehen Sie es schon rechts an der Landstraße liegen, ein sehr schmuckes, niedliches Häuschen, Herr Graf."

„Bewohnt es die Frau Bergmüller allein?"

„Sonst wohl, aber eben ist 'ne Nichte bei ihr, ein sanftes, liebes Mädchen, die oft zu uns kommt, um Butter oder Eier zu kaufen, ein blasses Dämchen, Herr Graf, man sollt' nicht meinen, daß es ein Landkind wär!"

„Schon gut, ich danke Ihnen!"

„Aber wollen denn der Herr Graf nichts genießen?"

Der Wirth, der sich etwas zurückgehalten, trat mit der Frage rasch näher, als er sah, daß Georg das Zimmer verlassen wollte.

„Jetzt nicht, am Abend, Adieu!"

Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, trotz des Zivils, das er trug, trat Georg aus dem Sternenwirthshaus auf die Straße, die er straffen Ganges hinabschritt. Von dem Gasthaus aus, das er verlassen, schauten die Augen der Wirthsleute wie einem Wunder ihm nach. Er beachtete es nicht; er sah überhaupt nichts, was um ihn her war; ihn beschäftigte ganz und gar einzig und allein das, was in ihm vorging.

Die letzten Ereignisse hatten nicht spurlos an ihm vorübergehen können. Seit er von seinem anfänglichen Vorurtheil gegen Juanita zurückgekommen und sie in ihrem wahren Werthe erkannt hatte, war es nicht anders möglich, als daß das harte Geschick, welches sie betroffen, ihn tief ergreifen mußte, — um so mehr er wußte, welche Gefühle Dony, den er seinen Freund nannte, für die dunkeläugige, schöne junge Brasilianerin empfand. Und mehr noch. Wenn die Muthmaßung, daß Mondega seine Hand bei dem Raube des Kindes im Spiele hatte, sich bewahrheitete, so konnte er nicht genug das Geschick preisen, welches Adrienne, seine liebliche Schwester, vor dem Loos bewahrte, das ihr von jenes Mannes Seite gedroht hatte. Und welche andere Möglichkeit — —

Sein Fuß stand still, zugleich mit dem förmlich jäh abreißenden Gedanken. Er hatte über seine Betrachtungen den ganzen lang hinziehenden Ort passirt und sah, der Beschreibung der Wirthin nach zu urtheilen, urplötzlich sein Ziel vor sich. Jeder Zweifel war ausgeschlossen. Aber was war das? Mehrere Kinder standen an der Straße und starrten auf das Haus, als trüge sich dort etwas zu, etwas Außergewöhnliches. Sekundenlang stockte Georg's Schritt, um dann desto schneller vorwärts zu eilen, beflügelt von der Liebe und zugleich von einer instinktiven, unbezwinglichen Angst . . .

Während der Zug, in dem Georg Bünau saß, durch das tosende Unwetter schnaubte, welches über die sonst so liebliche Gegend hinwüthete, suchte ein Mann in dem Walde, der sich längs der Landstraße hinzog und von der Bahnlinie durchschnitten wurde, Schutz gegen den Sturm und die hereinbrechenden Regenmassen. Anfangs fand er solchen unter einem Baum, als aber die Blitze rascher aufeinander folgten, der Donner Schlag auf Schlag unheimlich widerhallte, trieb ihn der Selbsterhaltungstrieb vorwärts, unaufhaltsam, so sehr die Last, die er unter dem Mantel trug, ihn auch am raschen Vorwärtsschreiten hinderte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

erstatten) 221 Mk. 96 Pfg. Der Mitgliederstand bezifferte sich Anfang des Monats auf 10,292 männliche, 3685 weibliche, Ende desselben auf 11,096 männliche, 3622 weibliche Personen. Anmeldungen gingen ein 4485, Abmeldungen 3709, Lohnveränderungen wurden gemeldet 231. Am Krankenschalter wurden abgegeben 1039 Talons für praktische, 508 Talons für Special- und Zahnärzte. Gesammtsumme der Erkrankungen 675, der Todesfälle 11. An Invaliditätsbeiträgen wurden vereinnahmt 7,823 Mk. 48 Pfg., Beitragsmarken wurden verklebt Lohnklasse II. 934, III. 24,353, IV. 50,965. Quittungskarten wurden am Schalter abgegeben 1627 Stück.

* **Ehrung.** Aus Friedrichsfeld, 16. Februar wird uns geschrieben: Frohsinn Friedrichsfeld, Gesangverein der deutschen Steinzeugwaarenfabrik, ließ es sich nicht nehmen, heute morgen in aller Frühe nach Mannheim zu fahren, um seinem Gönner Herrn Fabrikdirektor Hoffmann Q 7, 17 anläßlich eines doppelten Familienfestes ein Ständchen zu bringen. Der Vorstand Herr Heidinger überreichte ein prachtvolles Bouquet; frohbewegt dankte Herr Hoffmann für diese große Ueberraschung. — Ein Beweis, welch herzliches Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Zeit besteht.

* **Verhütung der Kaminbrände in Mannheim.** Herr Schornsteinfegermeister Hodopp schreibt uns: Zu den Kaminbränden in Mannheim erlaube ich mir zur Verhütung derselben und der Feuersicherheit wegen folgendes mitzutheilen: Wir sind in einer Zeit angelangt, in deren die Putzarbeiten vor Ostern vorgenommen werden. Die Möbel werden mit Terpentinöl 2c. abgerieben, die Fußböden mit Lack oder Firnissen bestrichen. Zu dieser Arbeit werden Lappen, die aus verschiedenen Stoffen bestehen können, verwendet. Wenn nun diese Lappen mit Firniß oder sonstigen Spirituosen derart getränkt und abgerieben sind, daß sie den Dienst versagen, so werden dieselben durch andere ersetzt. Die verbrauchten Lappen werden alsdann in die Kohle oder in den brennenden Herd geworfen, entweder einer nach dem andern, oder alle auf einmal. Daß die mit allerhand Firnissen getränkten Lappen in Herden oder Oefen ein gewaltsames Feuer verursachen, muß Jedermann einleuchten. Es reißt somit den in Herden oder Oefen und den in den Kaminen angesetzten Ruß mit sich fort und so entsteht der sogenannte Kaminbrand. Ebenso verhält es sich mit dem Verbrennen von Tücher, welche zum Putzen der Erdöllampen verwendet wurden. Das Verbrennen von Speiseresten, namentlich solcher welche Fett enthalten, sollte unterlassen bleiben. Das Anfeuchten der Brennmaterialien mit Erdöl beim Anfeuern hat schon manchem Menschen das Leben gekostet. Kommt es nun vor, daß ein solcher Kaminbrand entstanden, so ist es das Beste, sofort nach der unten am Kamin sich befindenden Rußentleerungsthüre zu schauen, indem sich schon in 14 Tagen nach der Kaminreinigung, namentlich bei Küchenkaminen, an dieser Stelle Ruß ansammelt. Sollte sich dieser Ruß schon entzündet haben, so ist dieser in ein eisernes Gefäß zu schaffen. Ist dieses geschehen, so wird, wenn nicht im Herd oder Rohr die Rußflocken fortglimmen, das Auswerfen von Funken aus dem Kamin von selbst aufhören. Sollten sich Putzschieber unter Dach befinden, ist es erforderlich auch hier nachzusehen.

* **Der Mainzer Karnevalszug am Fastnachtsmontag** enthält folgende Nummern: 1) Gasanzünder. 2) Herolde zu Pferd. 3) Fanfarenbläser, beritten. 4) Zugmarschall Freiherr v. Manfried zu Bassenheim. 5) Berittene Musik. 6) Chinesischer Zopf — el-Bajazzo. 7) Trommlerkorps. 8) Kleppergarde. 9) Indianergruppe. 10) Buffalo Bill. 11) Altweibermühle (Eingemeindung von Kiautschau). 12) Herolde zu Pferd. 13) Musik der Ranzengarde. 14) Stab der Ranzengarde. 15) Ranzengarde. 16) Kunststempel. 17) Wärmehalle. 18) Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. 19) Herolde zu Pferd. 20) Musik der Kurmainzer. 21) Kurmainzer Garde. 22) Herolde zu Pferd. 23) Chinesische Radfahrer. 24) Mikadogruppe. 25) Narrenschiff. 26) Musik. 27) Mainzer Hütte. 28) Zukunftstheater. 29) Schmück' Dein Heim. 30) Musik. 31) Herolde. 32) Moguntia huldigt der Narrheit. 33) Musik der Prinzengarde. 34) Stab der Prinzengarde. 35) Prinzengarde. 36) Musik. 37) Herolde zu Pferd. 38) Fanfarenbläser zu Pferd. 39) Das närrische Ministerium. 40) Herolde.

* **Gartenbau-Verein „Flora".** Die gestern Abend stattgehabte Vereinsversammlung im Badner Hof war trotz des ungünstigen Wetters sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Gg. Fischer, eröffnete die Versammlung mit geschäftlichen Mittheilungen, worauf Herr Kunstgärtner Nik. Rosenkränzer einen sehr interessanten Vortrag über die Araucaria oder Edeltanne hielt. Rastlos seien die Naturforscher und Reisenden bestrebt, so führte der Redner aus, unsere einheimische Pflanzenwelt durch überseeische Neuheiten zu bereichern und namentlich habe man im Laufe der letzten Jahre eine ganze Anzahl Neuheiten zu uns herübergebracht. Die Edeltanne zähle zur Klasse der Coniferen, sie sei nicht mehr neu, fast 100 Jahre kenne man sie schon. Ihre Heimath sei Brasilien, Neucaledonien und hauptsächlich aber Australien. Sie wurde durch Cook bei einer seiner vielfachen Seereisen zuerst in Australien beobachtet. In ihrer Heimath erreicht sie eine Höhe von fast 80 Metern und bildet dort ganze Wälder, welche die Eigenthümlichkeit haben, daß sie jedes andere Gewächs unterdrücken. Es seien bis jetzt 7—8 Arten bei uns bekannt; die hauptsächlichst bei uns eingeführte Art sei die Araucaria excelsa oder Zapfenträger. In Südamerika lebten einige Indianer-Stämme von der Frucht dieser Bäume. Das erste Exemplar wurde 1824 nach England gebracht. Der Samen ging jedoch in Europa nur langsam auf und erst habe es eines langen Studiums gebraucht, um die Eigenart der Pflanze kennen zu lernen. Eine andere jetzt ebenfalls sehr stark bei uns kultivirte Art sei die Araucaria cunninghami. Als Zimmerpflanze sei die Edeltanne mit bestem Erfolge kultivirt worden, sie verlange nur vor Frost geschützt zu werden, dann gedeihe sie ganz prächtig und sei eine wirkliche Zierde eines jeden Blumentisches. — Reicher Beifall lohnte die lehrreichen Ausführungen des Redners. Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Blumen- und Pflanzenverloosung, welche diesmal seitens der Einkaufskommission mit besonders werthvollen Exemplaren ausgestattet war.

* **Bei der gestrigen Versteigerung von 33 Bauplätzen des Bauverein Stengelhof,** Ges. mit beschr. Haftung beim Haltepunkt Stengelhof sind sämmtliche Plätze, zum Theil über Taxe, verkauft worden. Freihändig wurden verkauft: die Bauplätze Friedrichsstr. 5 und 6. Am Donnerstag, 24. Februar, Vormittags 10 Uhr, findet eine weitere Versteigerung von 15 Bauplätzen statt.

* **Sachsen-Verein Mannheim.** Vergangenen Samstag hielt der Sachsen-Verein sein 1. Stiftungsfest in den Sälen des „Schwarzen Lammes" ab. Das vorher bekannt gegebene und reichhaltige Programm hatte dem Verein außer den Mitgliedern noch viele Gäste zugeführt. Die Aufführungen selbst wurden aber auch in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht, besonders verdient das Männer-Quartett der Herren Bastian, Frank, Müller und Ziegler lobend Erwähnung. Die humoristischen und theatralischen Vorträge, welche sich ausschließlich in den Händen von Mitgliedern befanden, riefen lebhaften Beifall hervor. Nach diesen Fest-Vorstellungen wurde bis zum frühen Morgen fröhlich und tapfer das Tanzbein geschwungen; die Musik hierzu stellte die Kapelle des Mitgliedes Herrn Kestner. Bis zum Schluß verlief diese Festlichkeit — in echt sächsischer Gemüthlichkeit.

* **Zwei schöne farbige Glasfenster** erhält das neue Töchterschulgebäude D 7, 22. Mit der Herstellung von je einem dieser beiden gemalten Fenster wurden die Mannheimer Firmen Kriebitzsch u. Boege und Friedrich Lehmann beauftragt.

* **Fußballmatch.** Gestern fand auf dem Gymnasiumsplatz ½5 Uhr ein Match zwischen der Obertertia des Gymnasiums und der des Realgymnasiums statt. Im ersten Spiele gelang es den Spielern der O. III des Rg. zwei Goale zu treten. Das zweite Spiel war ein bedeutend schwierigeres, da durch den anhaltenden Regen der Boden glatt war, und dennoch gelang es der O. III des Rg. vier (fünf) Goale zu treten. Der fünfte Goal wurde bestritten. So fiel auch das zweite Spiel zu Gunsten der O. III des Rg. aus. Die Goale beliefen sich also auf 6 zu 0. Eine Revanche ist bereits gefordert, jedoch noch auf unbestimmte Zeit. Hoffentlich gelingt es dann ebenfalls der O. III des Rg. als Sieger aus der Revanche hervorzugehen. Denn es wird I. bei der Revanche auf dem Exerzierplatz gespielt, II. ein unparteiischer Schiedsrichter aufgestellt und III. die Revanche nicht bei Regenwetter stattfinden.

* **Selbstmordversuch.** Gestern Nachmittag sprang der ledige 19 Jahre alte Schlosser Karl Fütterer — in der Neckarvorstadt wohnend — in den Neckar, wurde aber von einem Schiffer wieder aus dem Wasser gezogen, worauf er sich nach seiner Wohnung begab. Derselbe hatte kurz vorher dem Maurer Karl Pfeiffer hier auf der Straße J und K 7 mit einem harten Gegenstand einen heftigen Schlag auf das rechte Auge versetzt, weil Pfeiffer das Verhältniß seiner Tochter mit Fütterer nicht mehr dulden wollte.

* **Aus der Haft entlassen.** Aus Goslar wird berichtet, daß der in Schladen unter dem Verdacht, der Mörder der Prostituirten Gubler zu sein, verhaftete Mann nach gerichtlicher Vernehmung wieder aus der Haft entlassen worden ist.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 17. Februar. Gegen Irland und Schottland ist ein neuer Luftwirbel im Anzug, dem aber der verstärkte Hochdruck über Ostfrankreich und dem deutschen Reiche vorerst noch kräftigen Widerstand leistet. Im inneren Rußland ist der Hochdruck auf 775 mm gestiegen. Für Donnerstag und Freitag steht zwar noch mehrfach bewölktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter bei kühlerer Temperatur in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Luftemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
15. Febr.	Morg. 7⁰⁰	765,9	+2,8		S 2		
15. „	Mittg. 2⁰⁰	764,8	+8,0		S 2		
15. „	Abds. 9⁰⁰	760,9	+7,2		S 2		
16. „	Morg. 7⁰⁰	757,8	+8,2		SSW 4	9,3	

Höchste Temperatur den 15. Februar + 9,0°
Tiefste „ vom 15/16. Februar + 7,6°

Aus dem Großherzogthum.

B. C. **Karlsruhe,** 15. Febr. Ein erfreuliches Vertrauensvotum wurde dem Professor Dr. Goldschmit, der bei der letzten Landtagswahl als nat.-lib. Kandidat für Karlsruhe aufgestellt war, heute von der Bürgerschaft dadurch zutheil, daß er mit 60 von 68 abgegebenen Stimmen zum Obmann des Stadtverordnetenkollegiums gewählt wurde.

* **Oberwittstadt,** 15. Febr. Willibald Wohlfarth, Johann Rupp und Zeno Schulz von hier waren in dem Steinbruche des Letzteren mit Steinbrechen beschäftigt. Plötzlich löste sich eine größere mit Steinen vermischte Erdmasse. Wohlfarth und Schulz retteten sich, während Rupp derart verschüttet wurde, daß alsbald der Tod eintrat.

* **Kehl,** 15. Febr. Letzten Donnerstag waren es 6 Jahre, daß das Konkursverfahren über das Vermögen der Kreditbank Kehl eröffnet wurde. Zum Konkursverwalter wurde Kaufmann Richter aus Straßburg ernannt. Bis heute ist das Konkursverfahren noch nicht beendet. Aus der Masse wurden bis jetzt 45 Prozent ausbezahlt. Durch Gerichtsbeschluß wurden die Aktionäre gezwungen, 20 Prozent auf ihre Aktien an den Konkursverwalter einzuzahlen. Gestern kam, wie schon mitgetheilt, aus Straßburg die Hiobspost hierher, daß der Konkursverwalter, Kaufmann F. Richter, das Weite gesucht habe unter Mitnahme von 100,000 M., und daß durch Gerichtsbeschluß über das Vermögen des Konkursverwalters Richter das Konkursverfahren eröffnet wurde. Die Gläubiger der Kreditbank Kehl haben nun das Nachsehen, da Herr Richter den noch zu vertheilenden Restbetrag mitgenommen haben soll. Die Erbitterung ist, laut Bad. Ldszig., sehr groß.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⚒ **Ludwigshafen,** 15. Febr. So eine Art Pariser Sittenbild fand heute Abend in dem Hause Wörthstraße Nr. 5 einen tragischen Abschluß. Der Wittwer Georg Lutz, Tagner, stand mit der Ehefrau des Maurers Leonhard Höcker, welch Letzterer erst vor wenigen Monaten wegen eines Delikts gegen die Sittlichkeit eine zweijährige Gefängnißstrafe absolvirte, in unerlaubter Beziehung. Heute Abend drang nun Höcker in die Wohnung seines Nebenbuhlers, stach ihm nach kurzem Wortwechsel sein Brodmesser in die linke Halsseite, so daß der Tod nach wenigen Minuten erfolgte. Seine Ehefrau, welche sich ebenfalls in der Wohnung des Lutz befand, wollte er auch tödten, wurde aber von den Hausleuten daran gehindert. Ueber die That empfand er nicht die geringste Reue.

* **Grünstadt,** 15. Febr. Der bei Kaufmann Jakob Jost hier angestellte Kommis Theodor Lehmann aus Bräunigweiler, 20 Jahre alt, welcher seit einigen Tagen sich auf einer Geschäftsreise befand, erschoß sich heute in Homburg (Pfalz). Ein körperlicher Fehler, der dem jungen Mann in seinem Bestreben, sich eine andere Stellung zu verschaffen, hinderte, scheint, L „Pf. Post", ihn zu dem unseligen Entschlusse gebracht zu haben.

* **Dannstadt,** 15. Febr. Vorgestern Abend brannten Scheune und Stall des Ackerers Abraham Becker nebst der anstoßenden Scheune des Ackerers Sauer völlig nieder. Gestern Morgen wurde durch ein zweites Schadenfeuer auch die Scheune des Gastwirths Bub eingeäschert. Man vermuthet Brandstiftung. Eine Verhaftung ist bereits erfolgt.

⊙ **Viernheim,** 15. Febr. Die Ende August vorigen Jahres stattgefundene Mordaffaire konnte bis jetzt ihre Sühne nicht finden, da der Haupthäter Busalk irrsinnig geworden und sich seit Dez. v. Js. im Irrenhaus zu Heppenheim befindet. Die noch inhaftirten 5 Mitschuldigen werden in der nächsten Schwurgerichtsperiode im März abgeurtheilt. — Die Recherchen nach dem mehr als 3 Wochen verschwunden gewesenen Leo Weißmann waren von Erfolg begleitet. Der Flüchtling befand sich unter einem falschen Namen im Krankenhaus zu Heidelberg.

* **Mainz,** 15. Febr. Bezüglich der Unterschleife im städtischen Gaswerk hier erfährt man jetzt, daß sich im Laufe der gerichtlichen Untersuchung herausgestellt, daß die unterschlagenen Beträge bei Weitem nicht die Höhe erreichen wie anfänglich behauptet wurde und mit Ausnahme des Kassierers von den in Untersuchung gezogenen Beamten den meisten überhaupt nur ein bodenloser Leichtsinn zur Last gelegt werden kann.

* **Frankfurt a. M.,** 15. Febr. Baron Ludwig v. Erlanger, portugiesischer und schwedisch-norwegischer Generalkonsul, Chef des Bankhauses Erlanger u. Söhne, ist heute Nacht gestorben.

* **Sulzfeld,** 15. Febr. Vorgestern brannte das Anwesen des Landwirths Karl Fluhrer dahier vollständig nieder. Entstehungsursache unbekannt.

* **Köln,** 15. Febr. Auch Köln hat einen Jubiläumsfastnachtszug. Der ihm zu Grunde liegende Gedanke ist eine geschichtlich humoristische Darstellung der Jubiläumsjahre von 1823 (in dem der Kölner Carneval wieder zu einem Volksfest gestaltet wurde) bis 1898. Die 20 Wagen werden u. a. darstellen: den europäischen Frieden, die Carnevalsgesellschaft 1823, die Kölner Bürgerwehr, die Martinskirmes, Hochbau, Tiefbau, Kanalisation 2c., Colonia, nachdem der Festungsgürtel gesprengt ist, die Heilsarmee, der Kölner Dreck auf Reisen, Jubiläum des Stadttheaters.

Sport.

* **Pferderennen in Frankfurt.** Die Summe der Geldpreise des Rennklubs Frankfurt a. M. ist in diesem Jahr bedeutend höher als im vorigen Jahr: 182,000 Mk. gegen 163,400 Mk. Die Kaiserpreis-Steeplechase wurde von 2400 auf 3000 M. erhöht, Frankfurter Handicap 6000 (5000), Alexander-Rennen 10,000 (6000), Turfklub-Rennen, früher Trostrennen 6000 (3500), Jugend-Handicap 6000 (5000), Abschieds-Handicap 7000 (6000) 2c. Ferner hat der Klub neun Rennen neu mit Ehrenpreisen ausgestattet, darunter das Jugend-Handicap mit einem Ehrenpreis für den Trainer des Siegers. Die Zahl der Renntage beträgt acht gegen sieben im Vorjahr, indem das Oktobermeeting auf drei Tage ausgedehnt wurde.

Tagesneuigkeiten.

— Zur Bekämpfung der Nonnenraupe in den Wäldern der Rominter Heide in Ostpreußen ist das 1. Pionierbataillon beordert worden.

— Ein großer Brand vernichtete die Wälder bei der steierischen Stadt Murau.

— Im Bahnhofsgebäude zu Tilsit fand man eine Brieftasche mit 32,000 Rubeln Inhalt. Ein Russe, der bereits ermittelt worden ist, hatte sie dort verloren.

— Auf dem Eise des Culmseer Sees in Westpreußen sind fünf Kinder eingebrochen und ertrunken.

— Aus Chambery wird gemeldet, daß in den savoyschen Hochthälern Tarentaise und Haute-Maurienne kolossaler Schnee gefallen ist.

Buntes Feuilleton.

— **Der Augsburger Schulrath Ludwig Bauer** besingt in folgendem charakteristischen Gedicht die jüngst vom Vereine der Friedensfreunde veranlaßte Lehrbücherörterung in der badischen zweiten Kammer:

Einst hast du, edler Vogelweid,
Gleich wie mit Feuerzungen
Von deutscher Schmach und deutschem Leid
Durchs weite Land gesungen.
Sängst heut' du so, erklärten dich
Die sonderbaren Christen
Und schlechten Deutschen sicherlich
Für einen Chauvinisten!

Gewalt'ger Mönch von Wittenberg,
Du alles Welschen Hasser,
Vor Veneden, dem Geisteszwerg,
Wird all dein Grimm zu Wasser.
Der nächste beste Hetzkaplan,
Geübt in frommen Listen,
Macht Jagd mit ihm als sein Kumpan
Auf dich, den Chauvinisten!

„Vom Chauvinismus sind bethört
Die Verseklexer alle,
Wenn man von Lessing, Schiller hört,
Läuft über uns die Galle.
Unglaublich, wie sie in der Gunst
Des Volks ihr Dasein fristen, "—
Jagt sie hinaus mit ihrem Dunst,
Die eklen Chauvinisten!"

Vor Körner, Schenkendorff u. Arndt
Kann man genug nicht warnen,
Ward doch selbst Freiligrath umgarnt,
Uns wird man nicht umgarnen,
Die deutschen Lesebücher all
Gilt es nun auszumisten,
Die wurden zum Augiasstall
Durch diese Chauvinisten.

Doch deutsche Jugend zage nicht
Vor diesem Chor von Schreiern,
Kurzlebig nur ist das Gezücht
Aus ihren Schlangenriern.
Es wirkt und schafft der deutsche Geist,
Trotz aller ihrer Listen,
Bis man den letzten Deutschen heißt
Den letzten Chauvinisten!

— **Die deutsche Presse im Jahre 1897.** Abgesehen von den Fachzeitschriften erschienen im Jahre 1897 im Deutschen Reiche 3477 politische, bezw. Insertionsblätter, vertheilt auf 1752 Erscheinungsorte. Im Ganzen zusammen trifft im Deutschen Reich auf je 12,092 Einwohner oder auf 157 Quadratkilometer eine Zeitung. In Oesterreich trifft eine Zeitung erst auf 72,920 Einwohner oder 1167 Quadratkilometer, in der Schweiz schon eine auf 7581 Einwohner oder 107 Quadratkilometer. Man kann aus diesen Ziffern die Einwirkungen der Preßgesetze deutlich erkennen. Während die Schweiz, deren Presse unter den zum Vergleiche herbeigezogenen Ländern sich der größten Freiheit erfreut, auch den größten Consum an Lesestoff aufweist, bleibt Oesterreich in Folge seines Preßgesetzes und seines Zeitungsstempels weit zurück. Das Deutsche Reich zählt neun Zeitungen, die öfters als täglich zweimal erscheinen; Oesterreich hat kein derartiges Blatt aufzuweisen, die Schweiz besitzt eines. An wöchentlich 12—13 Mal erscheinenden Zeitungen besitzt Deutschland 79, 6—7 Mal wöchentlich erscheinenden 1185, 2—3 Mal 1745 Blätter. Der Insertions-Zeilenpreis in diesem Blätterwalde variirt zwischen 5 Pf. und 3 M.; in Bezug auf die politische Richtung bezeichnet sich reichlich die Hälfte der Zeitungen als „parteilos". Außerdem erscheinen im Deutschen Reiche noch 3056 Fachzeitschriften, die sich auf alle Zweige des menschlichen Wissens und Strebens erstrecken.

* **Ein Freundschaftsdienst unter Feinden.** Der französische Oberstlieutenant a. D. du Patry erzählt auf ansprechende Weise von einem Kameradschaftsdienst, den ihm ein deutscher Generalstabsoffizier auf Vorposten bei Metz erwies: „Auf einem Vorposten, den ich von Moulin, auf dem Wege nach Ars bezog, wo die Verbindungen mit dem Feinde sich vollzogen, machte ich zum ersten Male die Beobachtung, daß die deutschen Offiziere sehr höflich waren und daß bei ihnen die Empfindungen der Waffenbrüderschaft, welche die Offiziere aller zivilisirten Nationen für einander beseelen, mit ebenso großer Sorge gepflegt werden, wie überall anderswo. Um die Mitte des Nachmittags ertönte die Trompete eines Palamentärs. Ich schritt ihm auf der Landstraße entgegen, über die Linie meiner Posten hinaus, und setzte mich mit ihm in Verbindung. Es war ein Hauptmann des Generalstabs, der sehr gut französisch sprach. Er überreichte mir einen Brief, auf dessen Antwort er warten sollte. Den empfangenen Instruktionen gemäß, ließ ich das Schreiben direkt dem Divisions-Befehlshaber überbringen, und indem wir dann Beide auf die Antwort warteten, blieben wir auf dem Wege und unterhielten uns von Diesem und Jenem, besonders von der Langeweile, die uns von rein technischem Gesichtspunkt dieser für den Belagerer wie für den Belagerten gleich uninteressante Festungskrieg verursachte. „Am meisten Kummer aber macht mir für den Augenblick", sagte ich zu dem feindlichen Offizier, „daß meine armen Eltern seit sechs Wochen nichts von mir gehört haben; sie beweinen vielleicht schon meinen Tod, während ich mich vollkommener Gesundheit erfreue, und dieser Gedanke ist mir überaus unangenehm." — „Darüber grämen Sie sich nur nicht weiter," erwiderte er, „wenn Sie mir einen offenen Brief anvertrauen wollen, in welchem Sie nur von ihrer Gesundheit und von rein persönlichen Angelegenheiten sprechen, so will ich Ihr Schreiben gern an seinen Bestimmungsort befördern. Wenn ich zu diesem Zweck wegen des Verdachtes, den ein Briefwechsel zwischen einem deutschen Soldaten und einem Bewohner des inneren Frankreichs erwecken könnte, unsere Feldpost nicht benutzen kann, so werde ich Ihren Brief meinen Eltern schicken, die es übernehmen werden, ihn den Ihrigen zukommen zu lassen." Hierauf sandte ich einen Mann im Galopp fort, damit er mir ein Blatt Papier und ein Couvert hole. Ich schrieb dann mit Bleistift ungefähr eine Seite an meine lieben Eltern und übergab den Brief in nicht verschlossenem Umschlag dem Hauptmann, der ihn sorgfältig in seiner Brieftasche verschloß. Als die Antwort, die er erwartete, eingetroffen war, drückte ich ihm mit der lebhaftesten Dankbarkeit die Hand. Wir trennten uns als sehr gute Freunde, und Beide erfreut, er, weil er ein gutes Werk gethan hatte, ich, weil ich die Gewißheit hatte, daß meine Eltern spätestens nach acht Tagen Nachricht von mir haben würden. — Der deutsche Offizier hielt gewissenhaft Wort, denn gegen Ende September erhielt mein Vater, der in Grenoble wohnte, aus Breslau einen Brief von seinem in Metz eingeschlossenen Sohn. Ich habe seitdem oft sehr aufrichtig gewünscht, daß dieser freundliche und höfliche Waffenbruder aus diesem so langen und mörderischen Kriege heil und gesund heimgekehrt sein möge. Ich hoffe, daß sich meine Wünsche für ihn erfüllt haben mögen und daß er jetzt in seinem Lande einen hohen militärischen Rang bekleidet. Wenn der Zufall diese wenigen Zeilen, die der Oeffentlichkeit zu übergeben, ich mich freue, ihm vor die Augen führen sollte, so wird er zu meiner Genugthuung erfahren, daß er keinen Undankbaren verpflichtet hat und daß seine großmüthige und zarte Handlungsweise mit lebhafter Anerkennung in meinem Herzen fortlebt."

— **Von einem Papagei** erzählt ein Engländer: In einem Garten befanden sich mehrere Rosenbüsche, in denen ein Finkenpärchen nistete. Die Bewohner des Hauses streuten den Thierchen öfter Futter, und dies hatte sich „Polly", der Papagei, gemerkt. Sobald er seinen Käfig verlassen durfte, flog er gleichfalls in den Rosenhain und trug den jungen Finken ganze Schnäbel voll von seinem Futter zu. Die Kleinen nahmen die neue Pflegemutter dankbar auf; die Alten aber flogen vor dem großen Vogel erschreckt von dannen. Jetzt war „Polly" überhaupt nicht mehr in den Käfig zurückzubringen. Sie blieb im Rosenhain und zog die durch ihre Schuld verwaisten Finklein groß. Keine Mutter konnte die Jungen sorgfältiger pflegen und füttern als sie. Als die Kleinen flügge waren, saßen sie oft auf Kopf und Rücken ihrer Stiefmama und ließen sich von dieser durch Hof und Garten spazieren tragen.

MARCHIVUM

— Der Urmagyar Adolf Grünberg in Debreczyn hat seinen Namen in den berühmteren „Zola" umgewandelt — auch eine Folge des Dreyfus-Zola-Prozesses.

— In Möhrenbach in Thüringen erhängte sich der zwölfjährige Schüler Arthur Möller, nachdem ihm seine Mutter einige Schläge mit der Hand versetzt hatte, weil er es unterlassen hatte, ein Paar Stiefel zu reinigen.

— In Meran wurde gegen Frau Schleißner ein Steckbrief erlassen, in dem es heißt: Gebiß: falsch; Haare: schwarz, jedoch gefärbt; Auftreten: extravagant und keck; Beschuldigung: Sie stahl aus versperrtem Koffer ein Garnituch, einen Shawl und — drei Negerphotographien!

— Deutsch-Chinesische Postkarten sind demnächst zu erwarten. Der Privat-Industrie ist es (nach der halbamtlichen „D. Verk.-Ztg.") gestattet worden, Postkarten, die zur Verwendung in den deutschen Schutzgebieten bestimmt sind, in der oberen Linie der rothen Einfassung der Adreßseite statt mit dem Worte „Deutschland" mit dem Namen des Schutzgebietes zu bedrucken.

— Der Dampfer des österreichischen Lloyd „Medusa" ist bei den Andaman-Inseln gestrandet. Hilfe ist an den Ort des Unfalls abgegangen.

— Der 8100 Meter lange Tunnel unter dem Col di Tenda wurde gestern nach neunjähriger Arbeit durchschlagen; durch ihn wird Turin direkt mit der Riviera verbunden.

— Die Mannschaft des Lloyddampfers „Aller" hat bei hochgehender See unter großen Schwierigkeiten 23 Seeleute von dem schon sinkenden englischen Dampfer „Dago" gerettet und nach New-York gebracht.

— Der Dampfer „Clara Newada", von Juneau City (Alaska) nach Seattle (Washington) unterwegs, ist in der Nähe der Küste von Alaska in Folge einer Kesselexplosion innerhalb 20 Minuten gesunken. Die Bemannung und die Reisenden, deren Zahl nicht bekannt ist, sind wahrscheinlich ums Leben gekommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Herr Hofkapellmeister Felix Weingartner componirt zur Zeit an einer Trilogie „Orestes." Dieselbe ist der Orestia des Aeschylos frei nachgedichtet. Sie besteht aus drei einaktigen Dramen: „Agamemnon", „Das Todtenopfer" und die „Eumeniden". Der Chor gelangt zu großer Bedeutung. Er greift im Gegensatz zum antiken Drama, thätig in die Handlung ein. Auf Einladung des Mannheimer Richard Wagner-Vereins wird Hofkapellmeister Weingartner im März seine Dramendichtung in Mannheim öffentlich vorlesen.

Herr Cäsar Hochstetter, ein geborener Mannheimer, welcher auf dem Leipziger Konservatorium seine musikalischen Studien vollendete, seither in Lausanne, Vevey und Montreux als Musikdirektor mit Auszeichnung wirkte und sich jetzt als Professor der Musik am Wiesbadener Konservatorium in hochangesehener Stellung befindet — Herr Cäsar Hochstetter hat auch als Komponist wie als Schriftsteller sich bereits einen sehr angesehenen Namen gemacht — hat aus Montreux einen sehr ehrenvollen Auftrag erhalten. In der französischen Schweiz ist in der herrlichen Gegend des Genfer Sees seit vorigem Frühjahr ein Blumenfest in's Leben gerufen worden, das jährlich gefeiert werden wird und das namentlich die Verherrlichung der Narzisse, die dort in unzähliger Masse auf freiem Felde blüht und ringsumher ihre würzigen Düfte entsendet, zum Gegenstand hat. Herr Musikdirektor Hochstetter erhielt den offiziellen Auftrag, für dieses Fest eine Festkantate zu komponiren. Er erhielt zu diesem Zweck eine Dichtung „Narcisse alpin" aus der Feder eines angesehenen schweizerischen Dichters, die er für Soli, Chor und Hörnerbegleitung in Musik setzte. Das Werk, welches Cäsar Hochstetter soeben vollendet hat, kommt zunächst in einem großen Konzerte im Monat März in Montreux zur Aufführung, um dann gelegentlich des im Frühjahr stattfindenden Blumenkorso von den dortigen vereinigten Gesangvereinen aufgeführt zu werden. Der Komponist ist eingeladen worden, sein Werk persönlich zu leiten, Berufspflichten halber hat er sich jedoch eine definitive zusagende Antwort noch vorbehalten müssen.

Bachs Johannespassion wurde am Montag in der Peterskirche zu Heidelberg unter Leitung des Herrn Prof. Wolfrum in sehr würdiger Weise zur Aufführung gebracht. Hervorragende Solisten wirkten mit.

Aus Karlsruhe wird der „Fr. Ztg." depeschirt: „Nach einer aus Berlin hier eingetroffenen Nachricht hat Generalmusikdirektor Mottl die Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Kapellmeisters Weingartner an der königlichen Hofoper in Berlin angenommen. Mottl hat hier verflossene Woche sein Entlassungsgesuch eingereicht. Inwieweit dem entsprochen wird, ist bisher nicht bekannt geworden. — Wir bemerken hierzu, daß die Nachricht von der Berufung Mottls von den Berliner Morgenblättern dementirt wird, und daß die Berufung Anton Seidls in Aussicht steht.

Der Bremer Konzertmeister Bernhard Dessau ist als Königlicher Konzertmeister lebenslänglich nach Berlin engagirt worden.

Die Berliner Akademie der Künste hat bei den im Januar d. J. vollzogenen Neuwahlen jetzt fünf Künstler als ordentliche Mitglieder nach ministerieller Bestätigung neu aufgenommen: den Maler Max Liebermann und den Bildhauer Professor Peter Breuer in Berlin, den Bildhauer und Maler Konstantin Meunier in Brüssel, die Komponisten August Klughardt in Dessau und Professor Bernhard Scholz in Frankfurt a. M.

Aus Leipzig wird gemeldet: Zum ersten Konzertmeister des Stadt- und Gewandhausorchesters wurde von acht Bewerbern Felix Berber aus Jena gewählt.

Die Gräfin Dr. Maria v. Linden ist zum stellvertretenden zweiten Assistenten am Zoologischen Institut der Universität Tübingen ernannt worden. Es soll sich darum handeln, der gelehrten jungen Gräfin die Stelle endgiltig zu übertragen.

Der Wiener Generalintendant Baron Bezecny überreichte bereits am Freitag sein Entlassungsgesuch, welches auch schon angenommen wurde. Die Veröffentlichung der Demission erfolgt in den nächsten Tagen.

Im letzten Konzert Colonne im Pariser Théâtre du Chatelet wurde eine neue Sinfonie, betitelt „Poème roumain", eines jungen rumänischen Komponisten, George Enesco, gespielt, welche einen großen Erfolg erzielte. Sachkenner rühmen sie als ein hervorragendes Werk im Stile Berlioz'. Der vielversprechende Komponist ist erst sechzehn Jahre alt und noch Schüler des Pariser Konservatoriums.

Aus Paris erhält der „Pester Lloyd" die Nachricht, daß die Pariser Akademie den mit 10,000 Frcs. dotirten La Caze-Preis dem Professor Rouard zuerkannte, weil dieser als Erster das Wesen und die Bedeutung der X-Strahlen erkannt hat.

Russische Opern. Demnächst wird die musikalische Welt Europas mit einer Auslese russischer Opern erfreut werden. In Moskau hat sich auf Anregung eines dortigen Millionenbesitzers eine Operntruppe gebildet, welche die Aufgabe hat, in den europäischen großen Städten die Antheilnahme an der zukunftsreichen russischen Musik durch Aufführung der besten russischen Werke zu wecken.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 16. Febr. Das preußische Herrenhaus hielt gestern eine Sitzung ab, in der die Hochwasser-Verhältnisse besprochen wurden. Wie der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein mittheilt, hat der Kronrath, der gestern ebenfalls tagte, beschlossen, dem Landtage im nächsten Winter eine umfassende Vorlage zu unterbreiten.

Es verlautet, für das tschechisch-polnische Handelssyndikat seien bereits 26 Millionen Gulden verfügbar; die Spitze des Syndikats sei hauptsächlich gegen die Berliner und sächsische Ausfuhrindustrie gerichtet.

Der sachsen-meiningensche Landtag lehnte die Wahl eines Sozialdemokraten in den Wahlprüfungsausschuß ab, die Sozialdemokraten gaben darauf weiße Stimmzettel ab.

In der Zweiten sächsischen Kammer wurde von nationalliberaler Seite die Erklärung abgegeben, eine Sonderbesteuerung der Konsumvereine sei wirkungslos, ein wirthschaftlicher Fehler und ein Verstoß gegen das Reichsgesetz.

Die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses hat ihren Vorstand für die gegenwärtige Tagung wiedergewählt.

Nach einem Telegramm der „Times" aus Colombo hat Prinz Heinrich seinen einwöchigen Aufenthalt auf Ceylon ordentlich ausgenutzt. Er unternahm auf einer Lokomotive eine Fahrt ins Gebirge, nahm an drei Jagden auf Elephanten und Elche theil, spielte Polo und gewann das „Victoria-Croß"-Radfahrrennen.

Der „Reichsanz." meldet: Dem Staatssekretär des Auswärtigen, Staatsminister v. Bülow, wurde der Rothe Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

* **Ofen-Pest**, 16. Febr. Die agrarsozialistische Bewegung in Ungarn wird immer gefährlicher, auch die deutschen Bauern stehen jetzt auf. Die Sturmglocken ertönen im Land, und das Militär mußte an mehreren Orten Feuer geben, wodurch viele Personen verwundet wurden. Brandstiftungen und Exzesse sind an der Tagesordnung.

* **Rom**, 16. Febr. Deputirtenkammer und Senat genehmigten den Gesetzentwurf betr. die für den 4. März festgesetzte Feier der 50. Wiederkehr des Tages, an dem die Verfassung verkündet worden war. Der Senat beschloß einstimmig, am gleichen Tage dem König eine Adresse zu überreichen.

* **Christiania**, 16. Febr. Wie verlautet, haben die ehemaligen Minister Thielesen und Konow eingewilligt, in das Steen'sche Ministerium einzutreten. Der König wünscht, heute Mittag die Ministerliste seitens Steen zu empfangen.

* **Konstantinopel**, 15. Febr. Der Kommandant der thessalischen Armee, Edhem Pascha, hat den Befehl erhalten, sich nach Uesküb zu begeben und eine Untersuchung wegen der Vorfälle im Vilajet einzuleiten.

* **Prätoria**, 15. Febr. Die außerordentliche Tagung des Volksraad wurde gestern unter den herkömmlichen Feierlichkeiten eröffnet. Präsident Krüger bemerkte, daß die Frühjahrstagung des Volksraads sich nur mit Maßnahmen über die Vertretung der Republik im Auslande, über die Anlage neuer Eisenbahnen und über die Aufnahme der Anleihe für öffentliche Arbeiten zu beschäftigen haben werde. Krüger hat aus Anlaß seiner Wiederwahl zum Präsidenten Glückwunschtelegramme von Großbritannien, Frankreich und Deutschland erhalten.

* **London**, 15. Febr. Zwischen Rußland und der Türkei sollen Verhandlungen schweben über die Frage, einem russischen Panzerschiffe der Schwarzen Meerflotte die Durchfahrt durch den Bosporus zu gestatten, um dem Schiffe zu ermöglichen, zu der Mittelmeerflotte in Ostasien zu stoßen.

* **Shanghai**, 15. Febr. In Port Arthur liegen jetzt 6 russische und 3 chinesische Kriegsschiffe. Die Russen haben ein Kohlendepot errichtet, das 4000 Tonnen enthält.

* **New-York**, 16. Febr. Gegen die Wiederwahl des Senators Mac Hanna von Ohio in den Bundessenat hat der Bürgermeister der Staatshauptstadt Cleveland Beschwerde eingelegt. Die Anklage lautet dahin, Hanna habe die Stimmen seiner Wähler einzeln für Summen von 2- bis 5000 Dollar gekauft.

Die amerikanische Regierung verlangt wegen des Briefes des spanischen Gesandten Dupuy de Lôme eine ausdrückliche Desavouirung der beleidigenden Ausdrücke.

* **Newyork**, 16. Febr. Esterhazy erklärte nach der „Frkf. Ztg." dem Pariser Korrespondenten des „Morning Journal", daß hunderttausend Juden massakrirt würden, falls Dreyfus je wieder französischen Boden beträte. — Die Studenten der Universität Yale inszeniren eine große Demonstration für Zola.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

* **Hamburg**, 16. Febr. Die Bürgerschaftswahl ergab ein fast unverändertes Resultat. Gewählt wurden 12 Mitglieder der Linken, 13 des Centrums, 4 der Rechten und ein Antisemit.

* **Malta**, 16. Febr. Das britische Kriegsschiff „Victorious" ist bei Suez aufgelaufen und sitzt noch fest. Zwei weitere britische Kriegsschiffe sind zu seiner Unterstützung dorthin abgegangen.

* **Yokohama**, 16. Febr. Ein halbamtliches japanisches Blatt schreibt: Die Nachricht, daß Japan sich weigere, den Termin der Zahlung der fälligen Rate der chinesischen Kriegsentschädigung hinaus zu schieben, ist verfrüht. Die japanische Kriegsflotte manövrirt nur in den heimischen Gewässern.

* **Montevideo**, 16. Febr. Der neugebildete Staatsrath hat das Gehalt der Mitglieder des gesetzgebenden Körpers auf die Hälfte herabgesetzt. Hierdurch wird viel Geld erspart und eine Quelle der Korruption verstopft.

* **Washington**, 16. Febr. Der spanische Gesandte Dupuy de Lôme ist nach Newyork abgereist.

Mannheimer Handelsblatt.

* **4½proz. Pfandanleihe der Badischen Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport, Mannheim.** Nachdem die Zulassung von M. 1,500,000 4½ % à 102 % verloosbarer Obligationen obiger Gesellschaft an der Frankfurter und Mannheimer Börse genehmigt worden ist, werden dieselben auf Grund des im Inseratentheil veröffentlichten Prospekts durch die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank und der Oberrheinischen Bank, Mannheim à 102½ % in den Verkehr gebracht. Die Obligationen lauten auf M. 1000; die Verloosung à 102 % erfolgt vom Jahre 1903 ab innerhalb 25 Jahren. Vom Jahre 1903 ab ist die Gesellschaft berechtigt, die Rückzahlung zu verstärken, oder die ganze noch im Umlauf befindliche Anleihe zu tilgen. Die Coupons und verloosten Obligationen sind bei genannten Banken zahlbar. Der Erlös der Anleihe dient zum Zweck der Convertirung bezw. Rückzahlung der 5proz. Anleihe vom Jahre 1895 und zur Verstärkung der Betriebsmittel. Zur Sicherheit des Anlehens verpfändet die Gesellschaft ihren gesammten Schiffspark, welcher mit M. 3,600,000 taxirt ist, durch Eintragung in das Schiffsregister zu Mannheim; anläßlich dieser neuen Art der Verpfändung hat sich die Gesellschaft entschlossen, das Anlehen à 4½ % zu verzinsen. Das Aktien-Kapital der Gesellschaft beträgt bekanntlich M. 2,000,000 und wurde in den beiden letzten Geschäftsjahren eine Dividende von 8 % vertheilt; an Reserven besitzt die Gesellschaft ca. M. 380,000. Als Treuhänder für die neue Anleihe wurde die Oberrheinische Bank, Mannheim ernannt; dieselbe vertritt die Gesammtheit der Obligationäre in allen den Fällen, in welchen es sich um Erhaltung ihrer Rechte handelt.

Mannheimer Getreide-Lagerhaus-Gesellschaft. Nach dem uns zugegangenen Geschäftsbericht pro 1897 beziffert sich der Bruttogewinn einschließlich des Gewinnvortrages aus voriger Rechnung mit M. 1,806.55 auf M. 19,090.16. Hiervon sollen auf Antrag des Vorstandes auf Immobilien-Conto M. 1,710.68 und Effekten-Conto M. 156.70 abgeschrieben werden. Der verbleibende Nettogewinn von M. 17,222.68 soll nach den Vorschlägen des Aufsichtsraths wie folgt Verwendung finden: Außerordentlicher Reservefond M. 4000, Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfond M. 1000, Dividende an die Aktionäre 4 pCt. M. 2400, Tantieme an den Aufsichtsrath M. 1722.28, Superdividende an die Aktionäre 6 pCt. M. 3600, Gratifikationen an die Beamten M. 1000 und Vortrag auf neue Rechnung Mark 3500.57.

Mannheimer Getreidemarkt vom 15. Febr. Die amerikanischen Offerten waren unverändert, die Tendenz sehr fest, da England von Kraftweizen wenig Vorrath hat und deshalb Alles, was von nahem La Plata angeboten ist, auf den Markt nimmt. Das Angebot von La Plata ist schwach wegen Frachtenmangel. Rußland war mit Offerten äußerst zurückhaltend, Norddeutschland steifer. Roggen fest, Futtergerste unverändert fest, Hafer unverändert, Mais fest. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 166 bis 172, Neuer Sibirischer M. 170—174, Kansas II M. 171 bis 174, Redwinter M. 174, Manitoba I. M. 181, Neuer La Plata 164 bis 172, Deutscher Weizen, ab mitteldeutsche Stationen, M. 186 bis 190, Russischer Roggen 9 Pud 10/15 M. 112 bis 116, Western-roggen M. 111, Mais mixed M. 73—74, Yellow M. —, Donaumais M. 82, Futtergerste M. 86, Weißer amerik. Hafer M. 110, russischer Mittelhafer M. 112 bis 116, Prima russischer Hafer M. 125—135.

Frankfurter Effekten-Societät vom 15. Febr. Oesterreichische Kreditaktien 308¼, Diskonto-Kommandit 206.60, Berliner Handelsgesellschaft 000.00, Darmstädter Bank 000.00, Deutsche Bank 000.00, Dresdener Bank 163.60, Nationalbank für Deutschland 156.10, Banque Ottomane 111.70, Oesterreich-Ungarische Staatsbahn 29[illegible], Effektenbank 127.50, Deutsche Genossenschaftsbank 116.80, Northern 65.40, Lombarden 71½, Wiener Bankverein 225½, 4½ proz. Port. Tabak 96.10, Lissaboner 68, 5proz. Griechen 36.80, 3proz. Mexikaner 25.40, Harpener 175.20, Laura 182.90, Hilpert 157.00, Hilgers 129, Chem. Fabrik Goldenb. 186, Helios 193.90, Cont. Elektr. 15[illegible], Gotthard-Aktien 150.60, Schweizer Central 140.80, Schweizer Nordost 106.60, Schweizer Union 76.50, Jura-Simplon 84.50, 5proz. Italiener 94.20.

Coursszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 15. Febr.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	—.—
3½ „ (abgest.)	101.80 bz
3½ „ Oblig. Mark	100.80 bz
3½ „ „ 1886	102.40 bz
3½ „ „ 1892/94	102.90 bz
4 „ „	—.—
3 „ „	96.30 bz
4 „ Tr. 100 Loose	144.30 G
3½ Bayer. Obligationen	102.25 G
3½ „ „	—.—
3 „ „	97.— G
3½ Deutsche Reichsanleihe	103.50 bz
3½ „ „	103.30 bz
3 „ „	97.05 G
3½ Preuß. Consols	103.20 bz
3½ „ „	103.30 bz
3 „ „	97.40 G
Eisenbahn-Anleihen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.50 bz
3½ „ „ „	100.60 bz
3½ „ convertirte	100.60 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1900	101.80 bz
3½ „ „ „ M.	98.60 bz
3½ „ „ „ 1904	99.60 bz
3½ „ „ „ Communal	98.50 G
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	100.50 bz
4 Karlsruher v. J. 1886	94.30 G
4½ Ludwigshafen M.	102.25 G
4	102.80 G
3½ Mannheimer Obl. 1886	100.25 G
3½ „ „ 1888	100.50 G
3½ „ „ 1895	100.10 G
3½ Pirmasenser	100.60 G
Industrie-Obligationen.	
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	103.— bz
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	103.— G
4 Bergmühle	103.— bz
4½ Speyerer Ziegelwerke	—.—
4½ Verein Chem. Fabriken	103.50 G
4½ Wagh. Zuckerfabrik	
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.— G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	118.— B
Gewerbebank Speyer 50%E	128.25 G
Mannheimer Bank	135. G
Oberrhein. Bank	128.50 G
Pfälzische Bank	143.80 G
Pfälz. Hyp.-Bank	163. G
Pfälz. Spar- u. Crdb. Landau	137.— G
Rheinische [illegible] Bank	137.50 G
Rhein. Hyp. [illegible]	169.60 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	247.— G
„ Maxbahn	164. G
„ Nordbahn	141.50 G
Heilbronner Straßenbahnen	109.— bz
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	150.— G
Badische Anilin- u. Soda	458.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	184. G
Hofmann u. Schötensack	—.—
Verein chem. Fabriken	152.— bz
Verein D. Oelfabriken	108.50 G
Westeregeln Alkal. Stamm	197. G
„ Vorzug	106.70 G
Zellstofffabrik Waldhof	243.20 bz
Zuckerfabrik Waghäusel	88.50 B
Zuckerraffinerie Mannheim	113.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm	93.— B
„ Vorzugs-A.	137.50 G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	170.— B
Eichbaum-Brauerei	170.75 G
Eisenlohr'sche Mühl, Worms	109.50 B
Brauerei Ganter, Freiburg	124. B
Kleinlein, Heidelberg	140. B

Homburger Messerschmitt	119.50 bz
Ludwigshafener Brauerei	200. [illegible]
Mannheimer Aktienbrauerei	172.10 bz
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	137. [illegible]
Brauerei Sinner, Grünwinkel	262. [illegible]
„ Schroedl Heidelberg	125. [illegible]
„ Schwartz, Speyer	108. [illegible]
„ Schwetzingen	92. [illegible]
„ Sonne Welt Speyer	142.70 [illegible]
„ z. Storch, Eck „	112 [illegible]
„ Werger, Worms	81.40 [illegible]
Mannheimer Brauhaus v. Herige	184.50 [illegible]
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	140.— [illegible]
Transport und Versicherung.	
Gutehr-Aktien	[illegible]
Mannh. Dampfschleppschiff.	[illegible]
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	[illegible]
Bad. Schifffahrt-Assecuranz	[illegible]
Continentale Versicherung	[illegible]
Mannheimer Versicherung	[illegible]
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	[illegible]
Württ. Transportversich.	[illegible]
Industrie.	
Baumwollspinnerei Kirchweiler	[illegible]
Emaillirwerke Maikammer	[illegible]
Ettlinger Spinnerei	
Hüttenheimer Spinnerei	[illegible]
Karlsruher Maschinenbau	—.—
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	[illegible]
Mannheimer Lagerhaus	[illegible]
Oggersheimer Spinnerei	[illegible]
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	[illegible]
Portl.-Cementwf. Heidelberg	[illegible]
Verein Speyerer Ziegelwerke	[illegible]

△ **Mannheimer Effektenbörse vom 15. Febr.** An der heutigen Börse notirten Chem. Fabrik Goldenb. 184 G., Westeregeln Stamm 197 G. Mannheimer Lagerhaus wurden wieder zu 119 pCt. umgesetzt.

Newyork, 14. Februar. Schlußnotirungen:

	14.	15.		14.	15.
Weizen Februar	102¼	103¼	Mais Juni	—	—
Weizen März	102⅝	103½	Mais Juli	36—	36⅛
Weizen Mai	98¼	98⅞	Kaffee Februar	5.55	5.55
Weizen Juni	—	—	Kaffee März	5.65	5.65
Weizen Juli	90¼	90¼	Kaffee Mai	5.70	5.70
Mais Januar	—	—	Kaffee September	5.90	5.90
Mais März	—	—	Kaffee Dezember	6.—	6.—
Mais Mai	35¼	35¼			

Chicago, 15. Februar. Schlußnotirungen:

	14.	15.		14.	15.
Weizen Mai	98⅛	99⅛	Mais Mai	30⅞	30⅞
Weizen September	78⅞	78⅞	Schmalz Februar	5.15	5.15
Mais Februar	29⅞	29⅞	Schmalz Mai	5.20	5.17

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 14. Febr. 1898 mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 20.25—20.75, bayer. 21.——22.—, fränkischer —.——.—, nordd. —.——.—, Ulka 21.75—22.50, Saxonska 22.25—22.75, Rohstoff Azima —.—, rumän. —.——, Amerikaner 22.50—22.75, Walla-Walla —, Kernen oberländ. 21.7[illegible], 22, Unterländer 21.50, Dinkel 13.60—14.20, Roggen württemberg. —.——.—, norddeutsch —.——.—, russ. 16.25—16.75, rumän. —, Gerste württ. 19—19.50, pfälzer 21.25—21.50, bayer. —.——, Tauber —.——.—, ungar. —.——.—, kalifornische 21.50—.—, Hafer württemberg. 13.50—14.50, do. prima 15.50—16.— russisch 16.25—16.75, Mais Mixed ——11.50, weißer amerik. 11.50—.—, Laplata neu —.—, Donau 12.——12.25, Mehlpreise per 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0: 34.——35.—, Nr. 1: 32.——33, Nr. 2: 30.50—31.50, Nr. 3: 29.00—29.50, Nr. 4: 25.00—25.50, Suppengries 34.50—35.50, Kleie mit Sack 8.—.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz				2,48			
Hüningen	0,81	0,79	0,79	0,76	0,83		Abds. 6 U.
Kehl	1,28	1,25	1,20	1,20	1,22		N. 6 U.
Lauterburg	2,82	2,82	2,73	2,73	2,74		Abds. 6 U.
Maxau	2,54	2,84	2,79	2,79	2,82		9 U.
Germersheim	2,87			2,40	2,41		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,32	2,24	2,17	2,12	2,12	2,12	Mgs. 7 U.
Mainz	0,63	0,57	0,47	0,43	0,38		F.-P. 12 U.
Bingen	1,32		1,16	1,18	1,09		10 U.
Kaub	1,50	1,44	1,34	1,30	1,28		2 U.
Koblenz	2,10		2,01	1,86	1,78		10 U.
Köln	2,07	2,13	2,00	1,80	1,80		2 U.
Ruhrort	1,71		1,89	1,68	1,87		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,51	2,42	2,35	2,28	2,30	2,40	B. 7 U.
Heilbronn	0,85	0,75	0,72	0,78	0,85		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.60 [illegible]	Russ. Imperials	M. —.— [illegible]
20 Fr.-Stücke	„ 16.22 [illegible]	Dollars in Gold	„ 4.18 [illegible]
Engl. Sovereigns	„ —.— [illegible]		

46198

Höchste Auszeichnungen: München 1888. Cöln 1889.

Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1891. Chicago 1893. Strassburg 1895.

M. Reutlinger & Cie.

Grossh. Hoflieferanten, Kunststrasse.

GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.

DECORATIONEN.

30 fertige Musterräume. — Unbeschränkte Garantie.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Gemäß § 64 Absatz III der Instruktion des Bundesrathes vom 30. Mai 1895 zur Ausführung des Reichsgesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen wird die Gemeinde **Schauernheim** und deren Feldmark gegen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen abgesperrt. 55571

Ludwigshafen a. Rh., den 11. Februar 1898.

Kgl. Bezirksamt:
J. V.
(gez.) **Ufer.**

(48) No. 890511. Vorstehende Bekanntmachung Kgl. Bezirksamts Ludwigshafen a. Rh. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 14. Februar
Großh. Bezirksamt:
v. Merhar.

Bekanntmachung.

Die Influenza der Pferde betr.

(48) Nr. 8241. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem Grenzhof, Gemeinde Wieblingen, die Influenza der Pferde ausgebrochen ist.

Mannheim, den 11. Febr. 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 55569

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(48) Nr. 82411. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Roth, Amts Wiesloch; Untergimpern, Amts Sinsheim; Langenelz, Amts Buchen die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Mannheim, 11. Febr. 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 55570

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(48) No. 82411. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden **Sennfeld,** Amts Adelsheim und **Altheim,** Amts Buchen die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 11. Februar 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 55567

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

No. 7909. Der minderjährige Edmund Friedrich Lenz in Mannheim, vertreten durch den Klagevormund Franz Bauer daselbst, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Dr. Seiler in Mannheim, klagt gegen den Bierbrauer Edmund Finsmeister von Eichstädt, früher in Mannheim auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte die Mutter des klagenden Kindes in der gesetzlich unterstellbaren Zeit vom Juni bis November 1896 beschlafen und auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851 einen Ernährungsbeitrag zu leisten habe, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung eines in vierteljährlichen Raten vorauszahlbaren wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 M. 50 Pfg. vom Tage der Geburt d. i. 14. März 1897 bis zum vollendeten 14. Lebensjahre des Kindes durch vorläufig vollstreckbares Urtheil kostenfällig zu verurtheilen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim auf:

Donnerstag, 21. April 1898, Vormittags 9 Uhr

Abtheilung V in Zimmer 2.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 14. Februar 1898.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Mohr. 55504

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Centner **prima Hafer,** ganz oder getheilt lieferbar franko Compostfabrik.

Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage der Berechnung zu Grunde gelegt.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, 21. Februar d. Js. Vorm. 11 Uhr

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2, 5 einzureichen zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umlauf von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. 55502

Mannheim, 15. Februar 1898.
Städt. Abfuhr-Anstalt.
Die Verwaltung:
Krebs.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters der Konkursmasse des Böhm hier, werde ich am

Freitag, 18. Februar 1898, Nachm. 2 Uhr

im Pfandlokal Q 4, 5 55557

1 zweiräderiger bereits neuer Pferwagen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. Februar 1898.
Stärk, Gerichtsvollzieher.

NB. Dieser Wagen eignet sich für Flaschenbier- oder Milchhändler.

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der † Frau Katharina Bachert Wittwe wird in deren Wohnung im Hause des Herrn Kaufmann Georg Dietz 55563

Lit. G 2, 8, 4. Stock

Freitag, den 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Kleiner Schrank, Pfeilerschrank, Commode, vollständiges Bett, Küchenschrank, Nachttisch, kleinere Tische, Stühle, Spiegel, Weißzeug, Frauenhemden, Kleider, Schuhe u. dgl. mehr.

Mannheim, 15. Februar 1898.
Karl Becker, Waisenrichter, Lit. B 2, 5.

Versteigerung

von **Steingut- und Glaswaaren** rc. 55564

Mittwoch, den 16. dss. Mts. und die folgenden Tage,

Nachmittags 1/2 3 Uhr

anfangend, werden in **F 4, 7** die vom Brande übrig gebliebenen guten Waaren bestehend aus Einmachhäfen, Krügen, verschiedene Wein- und Biergläser, Hülliers, Champagner-Kühler u. Sonstiges gegen Baar versteigert. Für Private, sowie für die Herren **Wirthe** besonders zu empfehlen.

J. P. Irschlinger, Auctionator, C 3, 4.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 18. Febr. 1898. Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hierselbst: 55588

1 Waschkommode mit Marmorplatte, 9 halbe Sohlenhäute, 1 halbdeckiges Wagengestell, 1 Chiffonier, 1 Billard mit Zubehör und sonst noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. Febr. 1898.
Stärk, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. d. Mts. Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 55585

1500 Stück Cigarren, 1 Polyphon, 8 Taschenuhren mit Ketten, Kommoden, Kanapee, Tische, Wasch- und Nachttische, Waschkommoden, Spiegel, Regulateur, Anricht, 1 Parfümeriekasten, Kleiderschränke, Stühle, Koffer, 2 ausgerüstete Betten, Weißzeug, 3 Fäßchen Wein, ca. 50 Ctr. Kohlen und Sonstiges.

Mannheim, 16. Februar 1898.
Ropper, Gerichtsvollzieher.

Wichtig für herrschaftliche Hausfrauen und Dienstmädchen

sind die vom Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin herausgegebenen Volksschriften. Unsere Bestrebungen, **ein gutes Verhältniß** zwischen Herrschaft und Dienerschaft wiederherzustellen sind allgemein und von höchster Stelle anerkannt. Wir empfehlen deshalb die folgenden Schriften:

1. Katechismus für Hausmädchen . . . 65 Pf.
2. Anstandskatechismus . . . 50 Pf.
3. Katechismus der Kochkunst . . . 60 Pf.
4. Katechismus für Kindermädchen . . . 40 Pf.
5. Katechismus für Landmägde . . . 30 Pf.
6. Püppelkatechismus . . . 30 Pf.

Jedes junge Mädchen, auch jede Hausfrau kann aus diesen Büchern lernen. Die Thatsache, daß in den beiden Wochen vor Weihnachten **über 100000 Exemplare** davon verkauft sind, ist ein Beweis für die Nützlichkeit unserer Schriften.

Wer ein **ungeschicktes Mädchen** hat, der gebe ihr den Katechismus in die Hand und sie wird wie umgewandelt. Wer es wünscht, daß **Söhne und Töchter** in feineren Kreisen verkehren sollen, der kaufe ihnen den **Anstandskatechismus,** wer Kind nützlich ernährt, der lasse sich den **Püppelkatechismus** schicken. Landwirthschaftliche Hausfrauen werden viel Gutes stiften, wenn sie den Mägden den Katechismus **für Landmägde kaufen,** da dieselben dadurch von dem Zuzug nach den Großstädten abgehalten werden. Wer ein Kindermädchen hält, dem er das kostbarste Gut des Hauses, das Kind, anvertrauen muß, gebe ihr den Kinderkatechismus. Sämmtliche Schriften werden gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken oder auch gegen Postnachnahme sofort zugesandt an

Frau Erna Grauenhorst,
Vorsteherin
des Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, Wilhelmstr. 10

NB. Wir machen die geehrten herrschaftlichen Hausfrauen noch darauf aufmerksam, daß jede Dame, die diese angezeigten Bücher oder einige von ihnen, von uns kauft, dadurch das Recht erhält, zu jeder Zeit ohne Gebühren zahlen zu brauchen, weibliches Dienstpersonal aus der Stellenvermittlung des Fröbel-Oberlin-Vereins zugewiesen erhält.

55516 **D. O.**

Tattersallstr. 26, 2 Tr. 1 fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 54603

Gewerbe- & Industrie-Verein und Handwerkerverband Mannheim.

Nächsten **Freitag, den 18. Februar, Abends 9 Uhr** findet im Vereinslokal „**Casino**" **R 1, 1** eine 55598

Mitgliederversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Mittheilungen über die Gauausschußsitzung in Ladenburg.
2. Das neue Programm der Gewerbevereine unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897, betr. **die Organisation des Handwerks.**

Unsere verehrl. Mitglieder, sowie diejenigen der Innungen und Meistervereinigung, welche dem Verband angehören, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Mannheim, 14. Febr. 1898.
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortb.-Verein O 5, 1.

Mittwoch, den 16. d. M., Abends 9 Uhr,

Gesammtchor-Probe

und zugleich G.-V. 55586

Um pünktl. Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Wöchnerinnenasyl.

In der am 5. Februar ds. J. vom Großherzogl. Notar Herrn **Mayer** vorgenommen

Ziehung

wurde **No. 19 der Obligationen** zur Rückzahlung auf 15. Juli d. Js. gezogen.

Statutengemäß veröffentlichen wir dies. 55574

Mannheim, 15. Februar 1898.
Der Vorstand.

Luhn's Wasch-Extract.
Gibt schönste Wäsche!

Ueberzeugen Sie sich davon. 1/4 **Pfund-Schachtel à 15 Pf.** zu haben in **Mannheim** bei: A. Brilmayer, Ad. Burger, Hugo Beier, Georg Dietz, M. Fuhrer, Jac. Hetz, C. Jäger, Gebr. Koch, Joh. Lichtenthäler, Wilh. Müller, Carl Schneider, Adrian Schmitt, A. Scherer, Heinr. Thomae, Carl Weber, **J. Walther, J. Ziegler** jenr.

Engros-Vertrieb durch Bachmann & Burl in Mannheim. 44019

Jede kluge Hausfrau
kauft
nur die feinst. Fabrikate
Kaffee-Essenz u. Malzkaffee
von **Gebr. Linde**
Dortmund. 54042

Theilhaber.
Suche für ein gut rentables Unternehmen einen stillen oder thätigen Theilhaber mit 2000 M. Einlage. Risiko ausgeschlossen und hoher Verdienst zugesichert. Off. u. No. 55531 a. d. Exp. d. Bl.

4000 Mark
gegen gute Bürgschaft zu leihen gesucht. 55467
Offerten **sub L. 55461 an die** Exped. ds. Bl.

3000 Mk. auf prima II. Hypothek aufzunehmen. 55560
Off. unt. Nr. 55562 im Verlag.

Welcher edeldenk. Mensch würde einer Familie aus bess. Ständen mit **100 Mk.** aus der Noth helfen gegen pünktl. Rückzahlung. Gefl. Offert. unt. Nr. 55221 an die Exped. 55221

Kind.
Ein Mädchen, nicht unter sieben Jahren, wird v. einer bürgerlichen Familie in sehr gute Pflege genommen. Gefl. Off. u. Nr. 55522 an die Exped. dss. Bl. 55522

Lehrmädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günst. Bedingungen, sofort eintreten.
Q 5, 19.

Lindenhofstraße 20, 1. St., ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 55540

Neben
vorzügl. Sortiment
neuer Muster
zu billigen Preisen
finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten
früherer Jahrgänge
welche, um das Lager curant zu erhalten,
zu wesentlich ermässigten, festen Preisen
abgegeben werden, laut Verzeichniss im Verkaufslokal.

Tapeten-Haus
von Derblin
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich.

55584

„Vino nostrano"
p. Fl. 75 Pf. m. Flasche italienisch. **Rothwein,** garantirt rein, vorzügl. mundend, und gut bekommend,
empfiehlt 55595
Alfred Hrabowski.
D 2, 1. Teleph. 488.

Frische
Schellfische
per Pfund 28 Pfg.
empfiehlt 55597
Georg Dietz
Teleph. 559 am Markt.

Schellfische
heute eintreffend.

Winter-
Malta-Kartoffeln
empfiehlt 55596
J. H. Kern, C 2, II.

Zwölf Sorten
Fluß- & Seefische
Matjes-Häringe
Holl. Bratbücklinge

Dürrobst
Melange von 40 Pfg. bis M. 1.— pr. Pfd. 55594
feinste Zusammenstellung.

Mehl-Depot von H. Hildebrand & Söhne u. Ludwigshafener Walzenmühle.
Ph. Gund D 2, 9 Planken.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

47107

Krebs-Wichse
empfiehlt 48780
Chr. Mühlhäuser,
Friedrichsfelderstr. 557.

Straßburger
Gänseleber-Pasteten
Kronen-Hummer
Sardines à l'huile
Bismarck-Häringe.
Mulsow's Pains.

Amerikanische
Ochsenzungen
verschiedener Größe
Corned beef
Engl. Saucen
und Pasteten
große Auswahl

Colman's Mustard
Mixed-Pickles und Piccalilli
von Grosse u. Blackwel
Cornichons, Perlzwiebel
Oliven Capern
Trüffel, Champignons
Krebsschwänze.

Ostind. Ingber
in weißen Töpfen. 55590

Liebig's und Cibil's
Fleisch-Extract.
Fleisch-Pepton

Conservirte
Früchte u. Gemüse
in größter Auswahl zu billigen Preisen, empfiehlt
Herm. Hauer,
O 2, 9.

Deutsche
Schaumweinkellerei
Hohmann & Cie.
Ludwigshafen a/Rh.
empfehlen ihre
vorzügl., flaschenreifen, abgelagerten
Schaumweine.
Preislisten gratis u. franco. Proben auf Wunsch gerne zu Diensten. 52033

J. Schmitt & Cie.
Mannheim, Moltkestr. 6,
Telephon 1032,
empfehlen:
Bauholz nach Listen,
Bretter u. Latten,
fertige Thüren u. Fenster,
Schreiner- und Glaser-Arbeiten für Neubauten,
Parquet-Böden,
Kisten und Kistentheile,
Dreherei-Artikel,
Holzwolle. 55492

Wascherei
und 55202
Büglerei
Klingmann,
Wallstadtstr. 42, part.
Gute Bedienung.
Prompte Besorgung.
Abholen und Zurückliefern ins Haus.

Gouvernanten, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Zimmer- u. Kindermädchen können durch Absolvirung der Fachwissenschaftlichen Zusch.-Akad. für Damenbekleidung, N 3, 15, ihre Stellung bedeutend verbessern. Schülerinnen werden ohne jede Vorkenntniß ausgebildet.
Prospekte gratis. 55578

Domino, Baby, Bauernmädchen zu verleihen. 55447
L 10, 8, 4. Stock.

Zwei originelle und elegante
Damenmasken
einmal getragen, billig zu verl.
55099 **15. Querstraße 59.**

Oberrheinische Bank.

Centrale Mannheim.

Niederlassungen in **Heidelberg** und **Straßburg i./E.,** Commanditen in **Baden Baden** u. **Rastatt** u. Depositenkasse in **Ludwigshafen a. Rh.**

In der heute stattgefundenen **15. ordentlichen General-Versammlung** wurde die Dividende pro 1887 auf **6 pCt.** festgesetzt, sodaß der Dividendenschein Nr. 14

für die Aktien Nr. 1—7000 mit **Mk. 60.—** } pro
f. d. ja. „ „ 7001—10,000 „ „ **30.—** } Aktie

sofort zahlbar ist und zwar:

in Mannheim an unserer Kasse,
„ Heidelberg „ „ „
„ Straßburg i. E. „ „ „
„ Ludwigshafen a. Rh. „ „ Depositenkasse
„ Baden-Baden } Oberrhein. Commanditbank
„ Rastatt }

ferner auch an den Kassen: 55474

der Deutschen Bank, Berlin
„ Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Frankfurt a. M.
„ Bayerische Filiale der Deutschen Bank München
und bei Herrn Ed. Koelle. Karlsruhe
„ „ Christian Mez, Freiburg i. B.

Mannheim, 15. Februar 1898.

Oberrheinische Bank.

Die Petition Stury betr.

Im Begriffe die Antwort der Intendanz zu veröffentlichen, nimmt uns diese selbst die Mühe ab, wir quittiren dankend dafür. — Zur Sache.

Herr Stury **mußte „freiwillig"** und **aus „eigener Initiative"** scheiden, weil es ihm mit seiner künstlerischen Fortentwickelung Ernst ist und dieselbe hier in jeder Hinsicht gehemmt war! Bis an sein Ende konnte er doch nicht jugendlicher Liebhaber bleiben und nur zweites oder drittes Fach stand ihm unter Bassermann's Regime in sicherer Aussicht. — Nach Ansicht der Intendanz und anderer Bühnenleiter eignet sich zwar Herr Stury angeblich nur für **das** jugendliche Fach; wenn man aber die vielen Mißgriffe betrachtet, welche in den letzten Jahren gemacht wurden, darf man die Ueberzeugung festhalten, daß in dieser Beurtheilung ein neuer Mißgriff liegt. — Irren ist übrigens menschlich und verzeihlich!

Einiges Wohlwollen für den beliebten Künstler und Rücksicht auf die Wünsche des Publikums hätten leicht und ohne Nachtheil für das Institut den **richtigeren Ausweg** gezeigt. — Nur die eine Mittheilung wird allgemein beifällig aufgenommen, daß man nämlich dem bewährten Künstler nach elfjährigem „erfolgreichem" Wirken das Pensionsrecht wahrte, der Dank hierfür gebührt jedenfalls einzig und allein dem Wohlwollen der verehrlichen Kommission.

Wir schließen vorerst die Debatte, es dem titl. Publikum überlassend, sich sein eigenes Urtheil zu bilden und seine Schlüsse zu ziehen, 55579

J. A.
Dr. Meuser. Georg Schreiber.

CASINO

Sonntag, 20. Februar, Mittags 4 Uhr

Kinder-Masken-Kränzchen.

Einführungen sind hierzu nicht gestattet.

Montag, 21. Februar, Abends 8 Uhr

Carneval. Abend-Unterhaltung mit Tanz.

Einführungen sind nur für Herren gestattet. Anmeldungen wollen bis längstens 19. ds. bei Herren **Baumstark & Geiger** gemacht werden. Näheres durch Rundschreiben. 55561

Der Vorstand.

Mannheimer
Ruder-Gesellschaft

Samstag 5. März 1898, Abends 8 Uhr
im **„Badner Hof"**

Ball.

Vorschläge für Einzuführende wollen baldigst eingereicht werden. 55548

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen Denen, die uns durch Kranzspenden oder persönlich ihre Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels 55593

Herrn Heinrich Herrmann,
Ober-Telegraphen-Assistent

bekundeten, sprechen wir auf diesem Wege unseren wärmsten Dank aus.

Unterkessach, Amt Adelsheim } den 16. Februar 1898.
Mannheim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 16. Februar 1898.

56. Vorstellung im Abonnement B.

Maria Stuart.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Regisseur: Herr Jacobi.

Elisabeth, Königin von England	Frl. v. Rothenberg
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England	Frl. Mardon.
Robert Dudley, Graf von Leicester	Herr Porth.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Herr Ernst.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Herr Jacobi.
Graf von Kent	Hr. Hildebrandt.
Wilhelm Davison, Staatssekretär	Herr Weger.
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria	Herr Godeck.
Mortimer, sein Neffe	* * *
Graf Aubespine, französischer Gesandter	Herr Tietsch.
Graf Bellièvre, außerordentlicher Botschafter in Frankreich	Herr Starke I.
Okelly, Mortimers Freund	Herr Lösch.
Melvil, Haushofmeister d. Königin Maria	Herr Fender.
Hanna Kennedy, ihre Amme	Frau Jacobi.
Margarethe Kurl	Frau De Lank.
Offizier der Leibwache	Herr Moser.
Ein Page der Königin	Frl. Dischinger.

Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England, Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.

Mortimer: Herr Victor Senger vom Residenztheater in Hannover als Gast.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, 18. Februar 1898.
57. Vorstellung im Abonnement A.
Neu einstudirt:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. Text von Rich. Genée.
Anfang 7 Uhr.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 55810

Eine interessante Wanderung durch

Constantinopel.

Eintritt 30 Pfg. Kinder und Militär 20 Pfg. Abonnement zu 4 und 12 Reisen.

Orgel-Concert

des 55522

Componisten u. Tonkünstlers Adolf Hempel,
Concert-Organist am Kaim-Saal zu München,
unter Mitwirkung von Frau **Hedwig Hempel,** Concert- und Oratorien-Sängerin (Sopran) an

Mittwoch, den 16. Februar, Abends 8 Uhr
in der Concordien-Kirche. Einlass 7 Uhr.

Eintrittskarten und Programm à 2 Mk. und 1 Mk. sind in der Musikalien-Handlung von Th. Sohler, O 2, 1, K. Ferd. Heckel, O 4, 10, in der Cigarren-Handlung Heh. Schneider, P 5, 15/16, sowie an der Abendkasse zu haben.

Protestanten-Verein.

Donnerstag, 17. Februar, Abends 8 Uhr im Casino:

Vortrag

des Herrn Stadtpfarrers Rapp aus Karlsruhe über

„Fortschritt oder Rückschritt"

beantwortet an der Schrift des Professors Schell: „Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts". 55404

Zutritt frei für Jedermann.

Der Vorstand.

Vortrag

des Herrn Pfarrer Meyhoffer aus Brüssel über:

„Die Lage der ev. Gemeinden in Belgien"

Donnerstag, den 17. Februar, Abends 8 Uhr
in der Concordienkirche.

Harmonie-Gesellschaft.

Montag, den 21. Februar 1898
Abends 8 Uhr

Masken-Ball

Eintrittskarten für solche Gesellschaftsmitglieder, welche maskirt erscheinen wollen, sowie für eingeladene Nichtmitglieder, welch' letztere überhaupt nur maskirt erscheinen dürfen, sind **Samstag, den 19. u. Sonntag, den 20. Februar 1898 von 12 bis 1 Uhr Mittags** beim Sekretär im Lokal (Billardsaal) in Empfang zu nehmen.

Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Abendessen **sind spätestens bis Sonntag, den 20. Februar, Abends 7 Uhr** in der beim Hausmeister aufliegenden Liste einzutragen. 55460

Am Montag werden Karten nicht mehr verabfolgt. Die Gallerie wird um 7 Uhr geöffnet. **Nichtmitgliedern ist der Zutritt zur Gallerie streng stens untersagt.**

Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 19. Februar 1898,
Anfang Abends 8 Uhr

Carnevalistischer Damen-Abend

mit darauffolgendem **Tanz**
in den Lokalitäten des **Ballhauses.** 55542
Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Verein f. vereinfachte deutsche Stenographie.

(Einigungssystem Stolze-Schrey.)

Samstag, den 19. Februar cr.,
Abends ½9 Uhr
im Saale des „Scheffeleck", M 3, 9

carnevalistischer

Herren-Abend

wozu wir unsere werthen Mitglieder freundl. einladen.
Gäste sind willkommen! 55499

Der Vorstand.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: Mk. 35 Millionen. — Reserven: Mk. 7 Millionen.
Centrale: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Neustadt a. H., Worms, Kaiserslautern, Pirmasens, Zweibrücken, Dürkheim, Speyer, Osthofen;** Kommandite in **Berlin.**

Eigenes Lagerhaus am neuen Rheinquai.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne **Creditgewährung.**
Beleihung von **Werthpapieren** und **Waaren.**
Annahme von **verzinslichen Baareinlagen** auf **provisionsfreiem Checkconto** und von Spareinlagen. 35581
An- und Verkauf von **Devisen** und **Discontirung** von **Wechseln.**
An- und Verkauf von **Werthpapieren** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen. Direkte Vertretung an der Frankfurter und Berliner Börse.
Aufbewahrung und Verwaltung von **Werthpapieren** 2c. in Feuer- und Diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
Incasso von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
Einlösung sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine
Trassirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Reisegeldbriefe 2c.
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle** der Verloosungen.

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Versicherung
gegen

Einbruchs-Diebstahl

gewährt zu äußerst mäßigen Prämien und günstigen Bedingungen

„Fides" in Berlin.

Errichtet 1890 in Mannheim

Prämien fest. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die General-Agentur für Baden:

Wilhelm Duffing, Mannheim, K 2, 11.

Tüchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht. 55452

Stadtpark.

Sonntag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr

Grosser Masken-Ball.

Grenadier-Kapelle.

Eintritt: 1 Mk. für Damen, 2 Mk. für Herren.

Die drei schönsten Masken werden prämiirt. 55189

Eintrittkarten sind von heute an der Stadtparkkasse, bei Th. Sohler und am Zeitungskiosk zu haben.

Hochachtungsvoll
Wilh. Ehrentels, Restaurateur.

Die Preise sind von heute an im Schaufenster bei **Th. Sohler, Kunststrasse** ausgestellt.

Billiger Gelegenheitskauf.

Die unterzeichnete Concurs-Verwaltung verkauft, um die Miethe für ein weiteres Magazin zur Unterbringung von ihr bis jetzt fertig gestellter Ia. Räder zu ersparen, in der Zeit von **heute bis Ende ds. Mts.** 55550

einige hundert Fahrräder

mit Garantie zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Nähere Auskunft und Besichtigung der Räder: Fabrik **F 7, 9,** hier.

Die Concurs-Verwaltung der „Cyklop"-Fahrrad-Werke.

Gelegenheitskauf für Ausstattungen.

Ein Lager in **hochfeiner,** weißer 5524

Damenwäsche

habe übernommen, theilweise **Mustercollectionen** und einzelne **Modelle** mit echten **Schweizer Stickereien, Valenciens** und **Handfestons,** hauptsächlich **Damen- Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Negligé-Jacken, Frisirmäntel, weiße Unterröcke, Steckkissen, Kinderwäsche** 2c.

Um rasch damit zu räumen, werden solche **staunend billig** abgegeben.

Ferd. Weiss, Mannheim,

Strohmarkt, O 4, 7.

Schweineschmalz
garantirt rein, von eigener Schlachtung 55560
à 70 Pfg. per ½ Kilo,
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
Herm. Hafner,
Fabrikstein. Wurst- u. Fleischwaaren
C 3, 12—14
und Filialen:
L 12, 6, | H 8, 33.
S 6, 3, | P 5, 1.
Friedrichsfelderstraße No. 53.

Hübsche **Damen-Maske** (Schwedin) z. verkauf. od. z. verm. 54010 **Tattersallstr. 22,** 4. St.

Das **anerkannte vorzüglich gute** 55518
Flaschenbier
hell und dunkel
aus der **Moshacher Actien-Brauerei** liefert
Fr. Hucker,
Seckenheimerstraße No. 58.
No. 861. Telephon No. 861.

Eleg. **Masken u. Dominos** zu verleihen. 52931
E 3, 17, Planken, 1 Treppe.

Krebs-Wichse
empfiehlt
Th. Sohle, J 3a, 1.

Ein elegantes **Masken-Costume** zu verleih. od. z. verkauf. 54301 **P 6, 19,** 2. St.

2 schöne **Damenmasken** zu verleihen. **P 6, 5.** 54964

Zwei elegante **Damenmasken** zu verleihen. 55537
Näheres **R 4, 14** 2. St.

Verein der Mannheimer Wirthe

Unseren verehrlichen Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser

Vierzehntes Stiftungs-Fest

mit Abend-Unterhaltung und Ball

am Dienstag, 1. März 1898, Abends präcis 8 Uhr
in den Lokalitäten des **„Ballhauses"**
stattfindet. 55540

Karten für Einzuführende sind bei den Collegen H. Christ, Q 1, 9, A. Obermaier, K 2, 20, Carl Schlager, P 6, 2, Joh. Kaißling, Schwetzingerstr. 144, Marl. Flicker, Lindenhofstraße 26 u. Fr. Steinbach, Mittelstraße 25 zu verlangen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Vorstand und Fest-Comite.

Bock-Bier.

Restaurant Löwenkeller

B 6, 30/31. Telephon Nr. 1061. **B 6, 30/31.**
Donnerstag, den 17. Februar 1898 5500

Karnev. Kappen-Abend

mit **Frei-Concert**
ausgeführt von Musikern der **hiesigen Grenadier-Kapelle.**

Bock-Bier.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver) 55428

wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen** u. ist das beliebteste u. weltverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé'S Kindernahrung
enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé'S Kindernahrung
ist altbewährt u. stets zuverlässig.

Nestlé'S Kindernahrung
ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé'S Kindernahrung
wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder.

Zu haben bei **H. Ascher,** Schwanen-Apotheke, Apotheker **Bauer, Aug. Brunner,** Stern Apotheke, **H. Reuner,** Neckar-Apotheke, **K. A. Dilger,** Kronen-Apotheke, **Dr. Hirschbrunn,** Löwen-Apotheke, **A. Hofmann,** Hof-Apotheke, **C. Ilschert,** Einhorn-Apotheke, **E. Schellenberg,** Mohren-Apotheke, **W. Vogt,** Pelikan-Apotheke, sowie bei **W. Hoffmann, Adolf Leo Nachf., J. Thomas, Jac. Harter, Ernst Dangmann, Herm. Hauer, Gebr. Zipperer, Ludwig & Schütthelm, F. Becker, Jakob Uhl, M. Heidenreich, Joh. Schreiber, J. Pfeiffer, P. Karb, Gebrüder Ebert, J. Scheufele, Jac. Lichtenthäler, Louis Locert, G. Dietz, C. Weber, Jac. Hess.**

LIEBIG Company's Fleisch-Pepton

ist ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke, namentlich auch für Magenleidende. 54864

Es schmeckt mir nicht!

Diesen Ausruf kann man natürlich nur auf Essen u. Trinken beziehen. Nahrungsmittel aber, welche täglich genossen werden sollen, müssen stets bekömmlich sein und dürfen den Gaumen nicht ermüden. Besonders bei Cacao, welcher jetzt so viel an Stelle von Kaffee und Thee getrunken wird, weil er höchst nahrhaft ist und die Nerven nicht angreift, kann man finden, dass viele Marken nur ganz kurze Zeit befriedigen geben. 54397

Eine Marke aber gibt es, bei welcher durch einen besonderen Process der köstliche Geschmack voll erhalten und der hohe Nährwerth der Cacaobohne ganz erhalten ist: es ist das der bewährte Cacao van Houten. Man kann ihn früh, Mittag und Abend trinken und stets schmeckt er. Man mache einen Versuch mit diesem höchst nahrhaften u. im Gebrauch billigen Getränk.

Meine ungegohrenen, alkoholfreien **Nähr-Salz-Früchte-Säfte-Essenzen** mit m. Citronensaft bieten ein bewährtes, sicheres Schutz- und Heilmittel gegen **Diphtheritis.**
Niederlage **Q 2, 22, Laden.** 55506
V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.

Ausverkauf

von

Handstickereien

aus dem böhmischen Erzgebirge.
Reiche Auswahl von 55407

Point-lace Arbeiten

Emanuel Grötschel aus Karlsbad.
E 1, 4. Breitestraße. **E 1, 4.**

Stoff-Büsten für Damenschneiderei nach Maaß, sowie jede Größe, liefert 55000
Mannheimer Zuschneide-Akademie, N 3, 15

Verloren

Ein Portemonnaie mit Inhalt verloren von den Planken bis nach N 4. 55491
Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition ds. Blattes.

Verloren eine gold. Damenuhr mit Doppeldeckel, J. H. bez., am letzt. Sonntag auf d. Weg von d. Schloßkirche nach B 5, M 2, L 13. Der redl. Finder wird gebeten, solche gegen Belohn. bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 55508

Gefunden

(48) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 55568
Ein Portemonnaie,
Ein Gesangbuch,
Ein Packet Schrauben,
Ein Muff.

Ankauf

Ein sich gut rentirendes Haus bei 10—12000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 55558 an die Exped. ds. Bl.

1 Blasbalg, 1 Amboß, eine Bohrmaschine zu kaufen ges. Näheres im Verlag. 55529

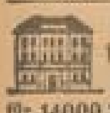
Lumpen und Knochen werden stets zu den höchsten Tagespreisen angekauft. 54287
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Getragene Kleider Stiefel u. Schuhe kauft 50491 **A. Rech, S 1, 10.**

Verkauf

Für Baumeister. Eckhaus, in bester Geschäftslage, als Bauplatz, preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 55033

Zu verkaufen: Zwei Villen, neu erbaut, in gediegener Ausstattung, enthaltend je 11 Wohnräume, Badezimmer ec., kleinem Garten und Vorgarten in freier gesunder Lage sind preiswerth zu verkaufen. Näheres bei J. Remler, Baumeister in Heidelberg. 54276



Ein Haus f. 20000 Mk., sowie **ein Haus** für 14000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung Mk. 4000.—. Näheres durch 54457 **Agent Ad. Boffert, T 5, 2.**

Haus-Verkauf. In Ludwigshafen ist ein gut rentirendes, für jedes Geschäft geeignetes 3stöckig. Wohnhaus mit hellen Magazinen, großen Kellern ec. zu verkaufen. Größere Anzahlung erwünscht. Offerten unter G. 55559 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Vorzügliche Kapitalanlage! **Haus** im Gontardsstadttheil, neu, zu 8% rentirend, zu verkaufen. Näheres durch den beauftragten Agenten 54961 **Mayer, R 7, 1, 2. Stock.**

Mittelstraße 138 u. 140, Lagerplatz, 24 m breit, 19 m tief zu v. Näh. C 1, 16, 3. St. 55515

Altes Bauholz zu verkaufen. 55068 Gebrüder Reis, G 2, 22.

Für Brautleute! Schöne neue **Kücheneinrichtungen,** Garderobe- und Weißzeugschränke ec. zu verkaufen. 54952 L 4, 5.

Umzugshalber 1 Sopha, 4 große Sessel, 2 Fauteuils, 1 großer Schreibtisch zu verk. Näh. R 3, 2a St. 55416

Neue u. gebrauchte Betten und Strohsäcke verkauft 54332 L. Herzmann, E 2, 12.

Pianinos weg. Umzug billig zu verkaufen. 54506 N 4, 9.

Umzugshalber zu verkaufen: 1 französ. Billard, sowie 1 Pianino (Syst. Steinway) beide Gegenstände fast neu. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 55544

Ein kleiner Kassenschrank, Kleiderschränke, Betten, Stroh- und Seegrasmatratzen u. sonstiges Möbel billig zu verkaufen. 55539 Traitteurstr. 17, Schwetzinger-Vorstadt.

Ein Plüsch-Divan billig zu verkaufen. M 2, 8, 1 Tr. r. 55390

Ein rothes Plüschsofa mit 4 Armsesseln und 2 Stühlen, Pariser Arbeit, preisw. zu verk. Wo sagt d. Exp. d. Bl. 55534

Für Brautleute. 1 Paar neue franz. Bettladen (nuß) preiswerth zu verkaufen. 54184 T 4, 22.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inh. F. J. Stetter) am Markt

empfiehlt

Confirmanden-Stoffe.

für

Knaben: Cheviot, Strichgarn, Kammgarn & dunkle Stoffe auch zum späteren täglichen Gebrauche geeignet, in allen Preislagen.

Mädchen: Schwarze Cachemires, Gemusterte glatte Stoffe aller Arten. Weiss-crême Stoffe in allen Qualitäten. 54441

Schwarze Confirmanden-Confectionsstoffe für Jacken, Capes, Paletots in neuen Webarten billig.

Blau & schwarz **Cheviot** per Meter M. 4.—, 4,50, 5.— etc. in reiner Wolle.

Schön. vollständ. Bett billig zu verk. U 4, 11, part. 55589

Kleiner gebrauchter Kochherd zu verkaufen. F 6, 2. 55577

Neue 55547 **Pfaff-Nähmaschine** (Handbetrieb) billig zu verkaufen. E 3, 5, 4. Stock.

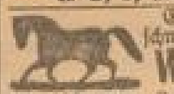
Ein fünfarmiger **Bronce-Lüstre** zu verkaufen. 55534 Zu erfragen in der Expedition.

Wagen 90 Mk. **Feickert,** 11. Querstr. 34. [illegible]

Eine gut erhaltene Häckselmaschine, ein neuer und ein gebrauchter Bordwagen billig zu verkaufen. Näheres J 5, 17. 54787

Eine Fuß-Drehbank mit Planscheib u. s. Zubehör zu verkauf. T 6, 15 Hinterh. [illegible]

Ein junger ächter schwarzer Spitzer und ein guter Rattenfänger zu verkaufen. 55218 G 6, 7, Metzgerladen.



Ein brauner, schwerer **Wallach,** zum schweren Zug geeignet, 6 Jahre alt, ist für 500 Mk. (sehr billig) sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 55408

Einige gute Kanarienweibchen zu verkaufen. Schwetzingerstraße 8, 4. Stock. 55217

Stellen finden

Sehr hohen Neben-Verdienst ev. gesicherte Existenz findet gewandt. respekt. Herr für geeignete Empfehlung ein. auswärt. leistungsf. Herrengard.- Maaßgeschäft. mit zahlreich. Kundsch. hierselbst. Bedingung: Große Bekanntsch. in hies. besseren Herrenkreis. Ausführl. Off. sub Nr. 55321 an die Expedition ds. Bl.

Guter Verdienst. Von einer soliden Lebens- u. Volksversicherungsgesellschaft werden einige strebsame Leute für Agentur- u. Incassogeschäfte gesucht mit dauernder Stellung, festem Gehalt, Provision ec. Kleine Geschäftsleute, Handwerker, bessere Arbeiter mit guten Empfehlungen ec. wollen Lebenslauf mittheilen unter O. 506 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe. 55285

Täglich 10 Mk. Verdienst. Für eine ganz neue concurrenzlose Versicherungsbranche w. Agenten und Inspectoren gegen hohe Provision ev. Fixum gesucht. Offerten unter „Stadt und Land“ an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a/M. 55524

Sichere Stellung. Intelligente Leute jeden Standes werden mit festem Gehalt von einer renommirten Versicherungsgesellschaft engagirt. Offerte unter „Fix und dauernd“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M. [illegible]

Einige tücht. Schreiner auf Zimmerthüren, bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung können eintreten bei **Otto Jansohn & Co.** Dampfsäge- und Hobelwerk, Mannheim. 55575

Stadtreisender gesucht bei der Col.- u. Spez.-Händlern gut eingeführt, gegen hohe Provision. Off. unt. H. F. Nr. 55565 an die Exped. d. Bl. 55565

Kohlenhandlung en gros sucht für baldigen Eintritt tüchtigen fachmännischen **Correspondenten** Franco-Offerten unter Nr. 55493 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Sortirer finden dauernde und lohnende Beschäftigung in einer größeren Cigarrenfabrik am Mittelrhein. Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit und Zeugnißabschriften unter K. G. 656 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh. zu richten. [illegible]

Für leichte Bureauarbeit ein gesetzter 55575 **Mann** mit hübscher Handschrift von einer Brauerei **gesucht.** Gediente Militärs (Unteroffiziere) bevorzugt. Offerten unter Chiffre M. 550 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.

Gg. 30 M. fest. Wochenlohn u. hoh. Prov. suche flotte Verkäufer für meine geschützten u. prämiirten Aluminium-Firmen- und Thürschilder. 55572 Ewald Pötters, Barmen.

Tüchtige Bauschreiner gesucht. H 7, 13. 55410

Ein solider Bursche wird gesucht. Näh. im Verlag. 55528

Gesucht Frauen und Männer zum Hausiren für 55406 **Buchel- u. Nußöl,** vorzüglichster Qualität. Sicherer lohnender Verdienst wird garantirt. Genaue Adressen sind per Karte oder Brief mit dem Zeichen A B 798 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim einzuschicken.

Nebenverdienst. Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paqueten abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma, Amsterdam, zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: E. Brandsma Köln a. Rh. wenden zu wollen. 43351

Tüchtige Verkäuferin gesucht. Eintritt 1. April oder früher. 55521 S. Ph. Wachenheim.

Gebildete, gesetzte **Haushälterin** z. einzeln. Herrn ges. 55478 Placirungs-Institut (W. Hirsch Nachf.) von Frl. Nebinger, staatl. geprüfte Lehrerin, U 6, 16.

Ein Lehrmädchen und eine **angehende Verkäuferin** für ein hiesiges Weiß- u. Wollwaarengeschäft gesucht. Schriftl. Off. nimmt die Exped. d. Bl. unter Nr. 55551 entgegen.

1 Lehrmädchen mit guten Schulzeugn. gesucht Weidner & Weiß, 55574 P 1, 12.

Modes. Lehrmädchen gesucht. 55585 D 1, 10, Hutladen.

Ein Laufmädchen per sofort gesucht. 55581 **Wertheimer-Dreyfus.**

Ein braves **Zimmermädchen,** das gut nähen u. bügeln kann, auf 1. März gesucht. 55566 D 2, 9, 2. Stock.

Lehrmädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, gesucht. 55500 S 1, 2.

Ein durchaus tüchtiges fleiß. Mädchen, welches kochen kann und sich keiner Arbeit scheut, auf sof. ges. O 7, 4, 1 Tr. 55583

Mehrere fremde Dienstmädchen jeder Art gesucht und empfohlen Büreau Bär, P 3, 9. 54412

Auf 1. März besseres, junges Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. 55376 Näheres in der Expedit.

Gesucht. 55555 Zum sofort. Eintritt wird ein beff. Mädchen als Köchin ges. Näh. C 3, 12/14, 2 Tr. hoch.

Eine einzelne Dame sucht auf 1. April ein einfaches nettes Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. 55224 Zu erfragen M 7, 21, 2. St.

Tüchtige Mädchen finden sofort und zum 1. März Stellen in Privat u. Wirthschaft. Zum 1. April gesucht eine tüchtige Restaurationsköchin. 55368 Frau Bokardt, R 4, 14.

Gesucht ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versieht, per 1. April. 55477 H 7, 21, 3. St.

Ein ordentliches **Mädchen** tagsüber gesucht. 54497 Zu erfragen L 11, 26, 3. St.

Stellen suchen

Junger Eisenhändler, militärfrei, branchekundig, sucht per 1. April Stellung auf einem Bureau oder Magazin. Off. unt. A. Z. Nr. 55526 an die Expedition.

Fräulein, mit schöner Handschrift, welches bereits auf einem Bureau thätig war, sucht passende Stelle. Offerten unter A. Z. Nr. 55505 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Junge Frau sucht Beschäftigung an Nachmittagen. 55101 Näheres im Verlag.

Eine Wittwe, im Haushalte gut erfahren, sucht Stelle bei einem einzel. Herrn oder Dame. Näh. F 5, 7, 2. St. 55538

Mädchen f. Serviren u. häusl. Arbeit sucht Stelle. 55580 G 7, 6, 2. Stock.

Miethgesuche

Suche Wohnung mit 3 Zimmern und Küche in den Quadraten A. B. C. D. E. F oder G. Offerten unt. Nr. 55453 an die Expedition dss. Bl.

Eine ältere Dame sucht eine Wohnung, 2 Zimmer (Küche), in nur gutem Hause. Off. unt. A. B. Nr. 54701 an die Exped.

Laden in besserer Lage, Breitestraße oder Planken, sofort od. später zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 55514 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

A 4, 5 kleines Magazin sofort zu vermiethen. Näheres B 5, 20. 51107

E 1, 8 großer heller Parterre-Raum z. v. 55541 Näh. 2. Stock.

Läden

Q 5, 18 Eckladen, geeignet für Victualien- u. Flaschenbier-Geschäft mit Wohnung per 1. April zu verm. Näheres Q 5, 19 part. 55211

Bureaux

N 3, 4 nächst der Hauptpost. (freundliche Bureaulokalitäten (5 Räume) per sofort oder später preiswürdig zu vermiethen. 51905

Bureaux P 2, 5 Centrum der Stadt, sofort oder 1. April zu vermiethen. 55591

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

Gontardstr. 18, Lindenhof, 2 Part.-Zim., zu Bureau, 2 Tr., 2 Zim., Küche ec. mit Abschl. zu verm. Näh. H 6, 33, 2. St. 55400

Bureau, freundliches, 4 renovirte, ineinandergehende Räume zu verm. Näh. D 5, 13. 55557

Zu vermiethen

C 3, 8 2. Stck., 4 Zimmer u. Küche p. 1. Juni an ruhige Leute zu verm. Näh. G 2, 12. 55409

D 7, 20 2. Stock, 5—6 Zim. Part., 3—4 Zim., Magazin, Compt., Viktualienladen und Bäckerei zu v. 55415 Näh. Hinterhaus.

F 7, 21 gr. Zim. u. Küche an kdl. Leute z. v. 55210

G 7, 37 part., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 55530

G 8, 21 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 54850

H 7, 29 3. Stock, Vorderh. schöne Wohnung, 4 Zim. mit Küche per 1. März e. oder später zu verm. 55084

H 8, 22 schöne Wohnung, 4 große Zim. und Küche, Magdk. ec. per 10. April zu verm. Näh. 2. Stock 55419

J 7, 14 2. Stock, 7 Zim. m. Balkon u. Küche zu verm. Näh. im Laden. 54829

J 9, 3 2. St., 3 Zimmer u. Küche z. verm. 55268

K 1, 6 Neckarstr., Wohng im 3. Stock mit 6 Zimmer nebst Zubehör per 15. Mai zu vermiethen. 54510 Näheres 1 Treppe hoch.

K 1, 9 mehrere 5 und 6 Zim.-Wohnungen mit Zub. in schönster Lage zu verm. Näheres Laden. 54052

K 9, 22 Neubau, 2. u. 3. Stock, je 5 Zim. und Küche ec. per sofort oder später zu vermiethen. 55428

L 2, 4 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 54696

L 11, 1 2. St., 5 gr. Zim. mit Veranda nebst allem Zubeh. p. 1. Juli zu vermiethen. Einzusch. Nachmittags. Näheres 4. Stock. 55564

Villenviertel. L 13, 5 nächst dem Bahnhof, eleganter dritter Stock, 7 Zimmer und Zubehör per April zu vermiethen. Näh. daselbst. 55548

M 2, 12 3 St., 6 Zim. zu v. Näh. 55246 N 4, 12, 3 St., 12—3 Uhr.

M 8 Schwetzingerstr. 5, 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 54663 Näh. Schwetzingerstr. 4, 2. St.

N 4, 21 part., 1 Zim. und Küche zu v. 55102

P 5, 12 3. Stock, 1 schöne Wohng. v. 7 Zim. Badz., Küche u. Zubeh., neu hergerichtet, per Mitte April oder 1. Mai zu v. Näheres E 1, 6b, gegenüber der Sparkasse. 55503

P 7, 13 Bel-Etage, besteh. aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 54726 Näheres L 14, 13, part.

Q 2, 22 2. Stock, 5 Zimmer, Mädchen-Kammer, sämmtl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 52504 Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

Q 3, 14 3. St., 5 Zim. u. Zubeh. pr. April zu verm. Näh. 2. Stock. 55572

Q 5, 1 Neubau 2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zugehör, 3. Stock die gleichen Räumlichkeiten per 1. April event. auch früher beziehbar, zu vermiethen. 54521 Zu erfragen S. Kiefferer, L 2, 7, 3. St.

Q 5, 15 parterre, 3 Zimmer und Küche p. 1. April zu verm. 55549

R 4, 14 2 Zimmer, Alkov u. Küche z. v. [illegible]

R 7, 13 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. 55569

T 1, 11 3 Zim. u. Küche pr. 1. April z. v. 54877

T 6, 35 2 Zim. und Küche, abgeschlossen, auf März zu vermiethen. 55038

U 2, 2 schöne abgeschlossene Wohnung von drei Zimmern, Kammer u. Zubehör zu verm. Näh. 2 Trepp. [illegible]

U 5, 13 Friedrichsring, 3. Stock, hübsche Wohng. mit Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näh. bei H. Menold, Rest. Rheinbahnhof, Mühlau. 55532

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. St. 1 möbl. Zimmer sof. zu verm. event. mit Pension. 54755

B 2, 4 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 54876

B 2, 10 3. St., Vrdhs. 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. 55556

B 4, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. 55067

B 4, 14 möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. 55259

B 5, 23 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermiethen. 54531

B 6, 7 2. St., 1 schön möbl. Zim. an einen Herrn oder Fräulein zu verm. 53578

B 7, 13a 2. St. gegenüber dem Zollamt, möbl. Zimmer zu verm. 52969

C 2, 3 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54822

C 4, 10 1 gut möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 52872

C 4, 20|21 2. Tr., gut möbl. Z. sof. z. v. [illegible]

C 8, 5 3 Tr., e. sch. möbl. Z. a. e. sol. Herrn z. v. [illegible]

D 1, 11 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 55227

D 5, 7 3 Treppen, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55004

D 2, 1 4 Tr., 1 fein möbl. Zim. evt. mit Klavier an beff. sol. Hrn. sof. z. v. 53922

D 3, 3 3 Tr. 1 möbl. Zim. sof. z. v. 54696

D 5, 7 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer an 2 beff. Herren zu vermiethen. 53080

D 5, 7 2 Tr., eleg. möblirtes Wohn- u. Schlafzim. an 1 evt. 2 beff. Herren zu vermiethen. 53079

D 5, 15 Zeughausplatz, 1 Tr., 2—3 g. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 54771

D 7, 20 3 St., möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. [illegible]

D 7, 21 1 gut möbl. Zim., mit Pension, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Näheres 2 Treppen. 55363

E 1, 14 Planken, fein möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. 55176

E 3, 5 2. St. möbl. Zim. zu verm. 54752

E 1, 6a 2. Stock, schöne helle Eckwohnung nach der Breiten und Akademiestraße, bestehend aus 6 Zimmer und Zubehör, Badezimmer ec. per 15. April zu verm. 55880

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzim. per 15. Februar preiswerth zu verm. 55404

F 4, 19 e. gut möbl. Zim. sof. zu verm. 55557

F 4, 21 sch. möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 2. St. [illegible]

F 7, 24 Luisenring, 3 Tr. sch. gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 55228

F 8, 14a 2. St. r., e. g. möbl. Z. m. Pens. z. v. [illegible]

G 2, 5 4. St., 1 fein möbl. Zim. (M. 25) zu v. [illegible]

G 2, 11 hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 solide Herren zu verm. [illegible]

G 4, 16 4. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 54489

G 7, 14, 2 Treppen links, 1 schön möblirtes Zimmer per sof zu verm. 54608

G 8, 16 3. Stock, schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 55392

G 8, 24a 1 sch. möbl. Part.-Zim. z. v. 55527

H 7, 34 2. St., 1 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Hrn. mit od. oh. Pens. z. v. 53579

H 9, 1 4. Stock links, ein gut möblirtes Zimmer per 1. März zu verm. [illegible]

H 9, 19 3. Stock, möblirtes Zimmer an beff. Herrn zu verm. 54847

H 9, 33 2. St., gut möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 54790

H 10, 1 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 55048

H 10, 1 3. St., ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 55218

J 8, 2 2 Tr., Luisenr., 1 fein möbl. Zim. zu v. 54407

J 8, 5 2 Tr., schön möbl. Schlafzimmer, sof. z. v. Monatl. M. 16.— m. Kaffee. [illegible]

K 2, 30 schönes, gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. 54655

K 3, 1 1 gut möbl. W.-Zim. zu v. N. 3. St. 55092

K 3, 5 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 o. 2 Hrn. z. v. 55208

L 2, 4 2 möbl. Part.-Zim. an einen Herrn sofort zu vermiethen. 55458

L 2, 12 möbl. Wohn- und Schlafz. mit oder ohne Pens. pr. 1. März z. v. 54429

L 2, 12 2. Stock, 1 möbl. abgeschloss. Wohnung, best. aus Vor-, Wohn- u. Schlafzimmer nebst Garderobe mit oder ohne Pension per 1. März zu vermiethen. 54429

L 4, 11 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 54528

L 6, 5 2 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon pr. 1. März zu v. 54598

L 12, 5 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. z. v. 54254

L 14, 5 2 ev. 3 ineinander geh. möbl. Zimmer sof. zu verm. Näh. part. 55148

L 15, 16 3. Stock, schön möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 55288

M 2, 13 3. St. 1 schön möbl. Zim. m. sep. Eing. per 1. März zu verm. 55363

N 2, 6 3 Treppen hoch, Paradeplatz, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 54604

N 2, 9½a 1 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 54620

N 3, 17 3. St., ein möbl. Z. sof. zu v. 55070

N 4, 24 1 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. m. ganz. Pens. sof. zu verm. 55311

N 6, 6½ ein möbl. Zim. mit Pens. z. v. [illegible]

N 8 Moltkestr. 5, schön. groß. möbl. Z. 1 Tr. z. v. 53718

P 2, 2 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 54414

P 6, 14 sch. möbl. Z. mit gut. bürgl. P. bill. z. v. [illegible]

Q 7, 14a 3 Tr., 1 eleg. möbl. Z. sof. zu v. 54262

R 7, 11 (Neubau) 3 Tr. h. rechts, sch. m. Z. m. sep. Eingang, a. d. Str. geh. sof. beziehbar zu verm. 54484

T 1, 3 2 Tr., ein sehr schön. Zim. mit sehr guter Pension, eventl. Clavierbenützung sogl. o. bis 1. März bill. z. v. [illegible]

T 2, 16 1. Tr. hoch, 1 möbl. Zim. zu v. 54416

T 6, 29 3 Tr. hoch, ist ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen 54561

T 6, 34 3. St., möbl. Zim. zu verm. 54071

U 1, 9 Breitestr., 2 Tr. r. möbl. Zim. z. v. 55549

U 3, 22 4. Stock, ein schön möbl. Zimmer m. oder ohne Pens. bill. z. v. 55346

U 5, 25 part., möbl. Zim. auf 1. März zu verm. Näh. im Laden. 54566

U 5, 26 2. St., sch. möbl. Z. p. 1. März z. v. 54628

U 6, 8 Ringstr., 1. Tr., hübsch möbl. Zimmer, auch einzeln, mit oder ohne Pens. zu verm. 54385

U 6, 19 3. Stock rechts, 2 elegant möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermiethen. 54855

Schlafstellen

E 7, 7 part., 2 Schlafstellen sof. zu verm. 55240

G 7, 3 2. Stock, beff. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 54261

H 8, 26 5. St., Schlafstelle zu verm. 55051

H 9, 19 3. St., Schlafstelle zu verm. 54846

H 9, 21 2. Stock, 2 Schlafstellen sofort zu vermiethen. 55411

H 10, 10 4. St., gute Schlafst. an 2 ordentl. Arb. zu vermiethen. 54597

R 3, 15b 4 Treppen, 1 gute Schlafst. z. v. [illegible]

T 2, 15 großes Zim. mit 2 Betten an anständige Arbeiter zu verm. 54728

Kost und Logis

D 5, 8 4. St. können 2 H. Kost u. Logis erh. [illegible]

H 4, 25 part., 4 beff. Herren für Mittag- und Abendtisch gesucht. 54492

H 8, 29 3. Stock, Kost und Logis. 54296

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 54971

S 3, 1 2 St. 1. Logis mit vorz. Privattisch z. v. 54106

S 3, 1 2. Stock links, einige Herren kön. gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch erh. 55062

Ein junger Mann findet sof. in besserer israel. Familie gute Pens. mit Familienanschluß. Näh. im Verlag. 54801

Bessere Herren können sich noch an einem gemüthlichen, gut bürgerlichen Mittagstisch (Privat) betheiligen zu mäßigem Preis. 54574 Dammstr. 29, 3 St.

Pension findet ein äußerst solides Fräulein in besserer Familie. 53284 Näheres in der Exped.

Es werden noch einige Herren zu gutem Mittagstisch bei billigem Preise angenommen. 54449 T 1, 2, 2 Treppen.

MARCHIVUM

Prospekt.

Badische Actien-Gesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport, Mannheim

mit Niederlassung in Antwerpen unter der Firma

Société Anonyme Badoise pour la navigation sur le Rhin et les transports maritimes.

Pfand-Anleihe im Nennbetrage von Mk. 1,500.000 zu 4½% verzinslich und zu 102% verloosbar.
(Nr. 1—1500 = St. 1500 à M. 1000.)

Rückzahlung durch Verloosung beginnt mit dem 1. Juli 1903. — Eine Kündigung oder verstärkte Tilgung der Anleihe kann nicht vor dem Jahre 1903 erfolgen.

Der Aufsichtsrath der Badischen Actiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport zu Mannheim hat dem Vorstand dieser Gesellschaft auf sein Gesuch vom 23. Dez. 1897 die Ermächtigung ertheilt, die M. 500,000.— laufenden à 5% verzinslichen Obligationen auf den 1. Juli 1898 zu kündigen und eine zu 4½% verzinsliche Anleihe im Betrage von M. 1,500,000.— aufzunehmen, welche vollständig in den Verkehr gebracht werden soll.

Für diese Anleihe sind mit Zustimmung des Aufsichtsraths vom Vorstand die auf der zweiten Seite der Obligationen abgedruckten Bedingungen festgesetzt worden, welche bei den Zeichnungsstellen zur Einsicht aufliegen.

Als Sicherheit für die Anleihe von M. 1,500,000.— verpfändet die Badische Actiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport der Oberrheinischen Bank ihren Schiffspark durch Eintragung in das Schiffsregister zu Mannheim, laut notariellem Act vom 25. Januar 1898 vor Herrn Notar Mattes gemäß § 131/137 des Binnenschifffahrtsgesetzes.

Die Obligationen sind seitens der Inhaber unkündbar.

Die Taxation des Schiffsparks durch die Herren **Otto Stöckius**, Experte und Dispacheur in Mainz und Herrn **Blümcke**, Direktor der Schiffs- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Gebr. Schultz und vorm. Bernh. Fischer in Mannheim lautet auf M. 9,600,000.—

Die in § 9 der Obligations-Bedingungen erwähnte Verpfändung ist noch nicht in das Binnenschifffahrtsregister eingetragen; doch wird diese Eintragung alsbald bewirkt werden.

Die planmäßige Tilgung der Anleihe beginnt mit dem 1. Juli 1903 und ist spätestens mit dem 1. Juli 1928 beendigt.

Die fälligen Obligationen verjähren nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften.

Die Aushändigung neuer Zinsscheinbogen erfolgt kostenfrei bei den in den Anleihebedingungen genannten Zahlstellen.

Die Aufnahme der Anleihe erfolgt zum Zwecke der Convertirung bezw. Rückzahlung der 5%igen Anleihe vom Jahre 1895, von welcher am 1. Januar noch M. 500000.— ausstanden, und zur Verstärkung der Betriebsmittel. Die alte in Umlauf befindliche 5%ige Anleihe ist zur Rückzahlung am 1. Juli 1898 gekündigt.

Die Badische Actiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport mit dem Sitze in Mannheim ist am 14. Juli 1887 in das Gesellschaftsregister des Großh. Badischen Amtsgerichts in Mannheim eingetragen worden und wurde gleichzeitig eine Niederlassung in Antwerpen errichtet unter der Firma: „Société Anonyme Badoise pour la navigation sur le Rhin et les transports maritimes".

Die Zeitdauer des Unternehmens ist unbeschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der Schifffahrt auf dem Rhein, seinen Nebenflüssen und Kanälen, sowie auf holländischen und belgischen Gewässern mittelst aller dazu geeigneten Transportmittel, ferner das Speditionsgeschäft und Handel jeder Art, wenn solcher zur Förderung der Rhederei dient.

Außer den durch Naturereignisse (Eisgang 2c.) bedingten Störungen sind keine Bau- oder Betriebsstörungen vorgekommen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich laut Protokoll der constituirenden Generalversammlung vom 27. Juni 1887

M. 550,000, eingetheilt in 550 Actien à M. 1000,

Dasselbe wurde erhöht um

M. 110,000 laut Protokoll der Generalversammlung vom 16. November 1889; um weitere

M. 240,000 laut Protokoll der Generalversammlung vom 29. September 1890 und um

M. 1,000,000 laut Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung vom 23. November 1895, so daß das Actienkapital nunmehr M. 2,000,000 beträgt (2000 Stück à M. 1000). Die Actien lauten theils auf Inhaber, theils auf Namen; die auf den Namen lautenden Actien können laut Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 23. November 1895 auf den Inhaber gestellt werden.

Bezugsrechte oder irgend welche Rechte Dritter bestehen nicht.

Jede Actie gibt eine Stimme.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens 3 Mitgliedern.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren Directoren, welche von dem Aufsichtsrath ernannt werden.

Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsraths sind:
Rechtsanwalt **Octave Pinncy**, Antwerpen,
Commerzienrath **Carl Haas**, Mannheim,
Dr. **Adolf Clemm**, Mannheim,
Fiscalanwalt **Georg Seib**, Mannheim,
Rud. Koch, Director der Deutschen Bank Berlin,
Wilhelm Grosch, Director d. Oberrh. Bank Mannheim

und des Vorstandes
Herr **Louis Gutjahr**, Generaldirector, Antwerpen,
Herr **Andreas Gutjahr**, Director in Mannheim,
Herr **Ignatz Gutjahr**, Director in Mannheim,
Herr **Wm. Heijler**, stellvertr. Director, Mannheim,
Herr **Armin Pfitz**, stellvertr. Director in Antwerpen.

Die Generalversammlung wird von dem Aufsichtsrath oder Vorstand zusammenberufen; die betreffende Veröffentlichung erfolgt im Deutschen Reichsanzeiger unter Bekanntgabe der Tagesordnung.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in
1) dem Deutschen Reichs- und Kgl. Preuß. Staatsanzeiger,
2) der Neuen Badischen Landeszeitung,
3) der Frankfurter Zeitung,
4) der Kölnischen Zeitung.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. Juli bis 30. Juni, die Bilanz ist per 30. Juni zu ziehen.

Es wurden in den letzten 10 Jahren verwendet:

	zu Erneuerungen	zu Abschreibungen:	als Dividende:	auf das damalige Kapital von
1887/88	M. 14,581.88	M. 25,801.60	8 Prozent	M. 550,000.—
1888/89	„ 21,971.41	„ 33,447.73	8 „	„ 550,000.—
1889/90	„ 31,460.94	„ 47,107.20	8 „	„ 660,000.—
1890/91	„ 33,598.47	„ 29,655.—	4 „ (Geschäftsj. v. 11 Mon.)	„ 1,000,000.—
1891/92	„ 56,018.58	„ 49,149.33	5 „	„ 1,000,000.—
1892/93	„ 57,645.51	„ 49,593.05	5 „	„ 1,000,000.—
1893/94	„ 70,297.71	„ 54,050.71	6 „	„ 1,000,000.—
1894/95	„ 58,841.70	„ 47,295.13	5 „	„ 1,000,000.—
1895/96	„ 52,696.71	„ 65,249.89	8 „	„ 1,250,000.—
1896/97	„ 88,380.53	„ 78,733.88	8 „	„ 2,000,000.—

Nach den Zuweisungen pro 1897 stellen sich die Reservefonds wie folgt:

Reserve-Conto I	M. 173,670.54
Reserve-Conto II	„ 82,170.54
Reserve: Versicherung für Casco und Waaren	„ 125,000.—

Es wurden also im Ganzen für

die Reservefonds gesammelt	M. 380,841.08
Abschreibungen verwendet	„ 479,083.02
Erneuerungen verausgabt	„ 480,291.39

Von dem jährlichen Reingewinn wird
1) der zwanzigste Theil dem gesetzlichen Reservefonds zugewiesen,
2) ein weiteres zwanzigstel wird einem besonderen Reservefond überwiesen,
3) sodann erhalten die Actionäre 4% des auf die Actie einbezahlten Betrages,
4) von dem verbleibenden Reingewinn erhält der Aufsichtsrath 10%, weiter werden daraus etwaige vertragsmäßige Tantièmen des Vorstandes, die jedoch 15% nicht übersteigen sollen, bezahlt. Der Rest des Reingewinns verbleibt zur Verfügung der Generalversammlung.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes ist die **à 102% verloosbare 4½% Pfand-Anleihe der Badischen Actiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport in Mannheim im Nennbetrage von M. 1,500,000** zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Frankfurt a. M. und Mannheim zugelassen worden und werden wir solche unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auflegen

in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,
Straßburg i. E., Mannheim, Heidelberg, bei der Oberrheinischen Bank,
Ludwigshafen a. Rh. bei der Depositen-Casse der Oberrheinischen Bank,
Baden-Baden, Rastatt, bei der Oberrheinischen Commanditbank N. Nicolai & Cie.
Mainz bei Herren Gebrüder Oppenheim,
Coblenz „ Herrn Leopold Seligmann,
Bonn „ Herren Goldschmidt & Cie.,
Cöln, Düsseldorf Bergisch-Märkische Bank.

1. Zeichnungen werden angenommen vom **18. Februar 1898 bis zum 28. Februar 1898 gegen Einlieferung der zum 1. Juli 1898 gekündigten 5% Obligationen** der Bad. Actiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport vom Jahre 1895 mit Coupons pr. 1. Januar 1898 **(der Coupon pr. 1. Juli 1898 wird bei Verfall noch mit 5% p. a. bezahlt).** Eine Stückzinsenberechnung findet hierbei nicht statt.
Diese Zeichnungen werden in Höhe des Nennwerthes der eingelieferten Schuldverschreibungen **voll berücksichtigt.**
Die Auslieferung der gezeichneten 4½% Partial-Obligationen erfolgt vom 1. März 1898 ab bei den betreffenden Zeichnungsstellen.

2. Ferner findet die Annahme von **Zeichnungen gegen baar** zum Kurse von **102¼%** bei den vorgenannten Zeichnungsstellen während der gleichen Zeitdauer statt, früherer Schluß vorbehalten. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in baar oder in geeigneten Werthpapieren zu hinterlegen.
Die Zutheilung auf diese Zeichnungen, welche dem freien Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen bleibt, wird baldthunlichst nach Schluß der Zeichnung erfolgen.
Die Abnahme der auf die Zeichnungen zugetheilten Stücke hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises abzüglich 4½% Stückzinsen bis 1. Juli 1898 vom Zahlungstage ab zuzüglich der halben Kosten des Schlußscheinstempels in der Zeit vom 1. März bis 6. März 1898 zu erfolgen.

Frankfurt a. M. und **Mannheim**, den 12. Februar 1898. 55473

Frankfurter Filiale der Deutschen Bank. **Oberrheinische Bank.**

Neu! Namen in **Rasirmesser, Scheeren, Taschenmesser** 2c. in feiner Goldschrift graviert von jetzt ab **nur 10 Pfg. per Stück**, in gleich feiner Ausführung wie bisher, anstatt früher 30 Pfg. per Stück. (Billiger wie jede Concurrenz.) **Neu!**
Gegen vorherige Einsendung des Betrages (Briefmarken gestattet) versendet die **STAHLWAAREN-FABRIK**
C. W. Engels, Foche bei Solingen,
alleiniger Fabrikant der Solinger Stahlwaaren mit der **Marke.**

1 Silberstahl-Rasirmesser Nr. 55 wie Zeichnung, Klinge magnetisirt, fein hohlgeschliffen, für jeden Bart passend, franco zu **Mark 1,50** (feinstes Etuis mit Metallecken und Golddruck füge jedem Messer gratis bei), gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Eingravirung eines Namens in Goldschrift 10 Pfg. extra!
Durch neue Vortheile, welche mir die eigene Fabrikation der Rasirmesser bietet fabricirte und versandte in den letzten 12 Monaten über 60000 Stück), ist es mir ermöglicht, jedem Messer ein starkes Etui mit Metallecken **gratis** beizufügen, ohne die geringste Beeinträchtigung der Qualität. Leiste für jedes Stück volle Garantie und bitte ich, bei Gelegenheit meine Rasirmesser mit anderen Concurrenz-Rasirmessern zu vergleichen, wobei ich erbötig bin, jedes Messer, das nicht mindestens der Concurrenz-Waare gleichkommt oder nicht den gerechterweise zu stellenden Anforderungen entspricht, zurückzunehmen u. außer dem Kaufpreis auch die entstandenen Portokosten (40 Pfg.) zu ersetzen. **Reell! Ohne Risiko!**
Großes illustrirtes Preis-Musterbuch mit vielen mir gesetzlich geschützten Neuheiten versende an Jedermann umsonst und portofrei. Alle Diejenigen, welche schon im Besitz meines Preisbuchs 1897 sind, wollen gefl. nur Nachtrag mit Preisermäßigung für 1898 verlangen. 54606
Rasirmesser-Schleiferei in eigener Fabrik. Gegründet 1864.
Erstes und größtes Fabrik-Versandtgeschäft Solinger Stahlwaaren, Messer 2c. mit Dampf- und Motorenbetrieb.

Großer Ausverkauf wegen **vollständiger Geschäftsaufgabe.**
Mein für die Wintersaison reich assortirtes Lager in nur besten Qualitäten als:

Wollwaaren	Herrenwäsche
Hauben, Chals von 40 Pfg. an	Cravatten
Normal-Hemden	Radfahrer-Tricots
Normal-Jacken	Turn-Tricots
Normal-Hosen	Handschuhe
Socken, Strümpfe	Regenschirme
Woll. Herrenwesten	Hosenträger und Gürtel
Gummischuhe	Corsetten
Turnerschuhe	Schürzen
Filzschuhe und Litzenschuhe	Unterröcke
Calwer Stiefel	Mode- u. Fantasie-Artikel
Ledertuch	Bänder, Blumen
Gummi-Einlagestoffe	Spitzen und Schleier etc.

wird, um schnellstens damit zu räumen, zu 55587
ganz außergewöhnlich billigen Preisen
ausverkauft u. versäume daher Niemand die günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.
Q 1, 8 Berthold Flegenheimer Breite Straße.

Krebs-Wichse empfiehlt 55760 **A. Römer**, Gr. Wallstadtstraße 28.

Große Betten 12 M. Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Luttig, Berlin S., Oranienstraße 46. Versende kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben. 52671

Perfekte Weißnäherin empfiehlt sich im Anfertigen von Braut-Ausstattungen sowie Herrenhemden nach Maaß in und außer dem Hause. 54528 Näheres **J 6, 1, part.**

Reeller Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe in **Kleiderstoffen, Bukskin, Hemden-Flanelle, Kattune, Möbelkattune, Schurzzeuge, Leinenreste**, weiß. und roth. **Damast, Vorhänge** u. d. gl., **Corsetten u. Kurzwaaren.**
J. Schmies, Zengresten-Geschäft. **O 6, 6** (Heidelberger Straße.) 54712

Wildschmeckender **Leberthran** offen u. in Flaschen empfehlen billigst 55787 **Gebrüder Ebert** G 3, 14.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Flicken u. Ausbessern** 54865 **S 1, 14**, 4. Stock.

Gesang- und Gebetbücher protest. und kathol. empfiehlt in reichster Auswahl 55276 **Wilh. Richter,** C 1, 7, Breitestrasse.

Unterricht in franz. und engl. Sprache, wie auch erfolgreiche Nachhilfe in allen Elementarfächern ertheilt eine staatl. gepr. Lehrerin.
Gefl. Offerten bel. man an die Expedition dies. Bl. unter No. 54981 zu richten.

Conservatorisch geb. j. Dame ertheilt gründlichen 54984 **Klavier-Unterricht.** Näh. **U 6, 12, p.**